

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisdruck-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
außer Sonntags.

Reklam-Preis für beide Ausgaben: 79 Bg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. 92. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Reichliche Postanstalt, sowie die 112 Hauptpoststellen in allen Teilen des Reichs; in Belgien: die dortigen 82 Hauptpoststellen und in den benachbarten Nachbarländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Bg. in sonst abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Bg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kategorie-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 177.

Freitag, 14. April 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Samstagnachmittag.

Zur marokkanischen Frage.

L. Berlin, 12. April.

Pariser Blätter sind angefüllt mit Nachrichten über eine deutsch-französische Fühlungnahme, betreffend Marokko. So verschiedenes diese Angaben im Einzelnen auch lauten, so haben sie doch einen gemeinsamen Grundzug. Es wird nämlich so hingestellt, als habe Herr v. Kiderlen-Wächter in seinen mehrfachen Unterhandlungen mit dem Vorkämpfer Jules Cambon seine Geneigtheit ausgedrückt, dem französischen Vorgehen keine Hindernisse in den Weg zu legen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte. In einigen Blättern so dann wird bereits die Frage der „Kompensationen“ aufgeworfen, und wenn in dieser Hinsicht die Meinungen wie die Mitteilungen weit auseinandergehen, so bekommt man abermals den Eindruck, als würde die Erörterung auf Grund von tatsächlichen Vorgängen und nicht bloß aus naheliegenden akademischen Erwägungen heraus geführt. Auch sind die betreffenden Pariser Zeitungen durchweg solche, denen man zutrauen darf, daß sie ihre Nachrichten aus Regierungsquellen geschöpft haben. Wir Deutsche sind auf diese französischen Mitteilungen angewiesen, weil bei uns augenscheinlich das Bestreben vorherrscht, sich im gegenwärtigen Stadium der marokkanischen Frage nicht ohne Not zu äußern. Indessen muß festgestellt werden, daß die bezüglichlichen Auslassungen der Pariser Presse von Berlin aus nicht zum Gegenstande einer kritischen Untersuchung gemacht worden sind. Keine offiziöse Stimme hat sich über die Angelegenheit vernahmen lassen. Man wird demgemäß annehmen berechtigt sein, daß die Behauptungen von einem entgegenkommenden Verhalten der Reichsleitung im allgemeinen richtig sein mögen. Sollten Verhandlungen eingeleitet worden sein, deren Ergebnis die Zulassung einer größeren französisch-spanischen Aktion in Marokko wäre, so brauchte darin aber durchaus kein Widerspruch mit den vielberufenen Erklärungen des Herrn v. Kiderlen-Wächter in der Budgetkommission des Reichstags zu bestehen. Der Staatssekretär des Auswärtigen bestonte in der Kommission, daß die Algecirasakte jederzeit die Grundlage für die deutsche Marokkopolitik bleiben werde, und er fügte hinzu, daß die deutschen Interessen gewahrt bleiben sollten. Damit kann nicht gesagt sein, daß Frankreich und auch Spanien unter allen Umständen zur Untätigkeit verpflichtet werden sollen, auch wenn in Marokko anarchische Zustände einreissen, sondern die Versicherung des Herrn v. Kiderlen-Wächter sollte ohne Zweifel bedeuten, daß die genannten beiden Mächte und besonders Frankreich nichts werden er-

reichen dürfen, was wir als eine Beeinträchtigung unserer Interessen anzusehen hätten, während solche Maßnahmen jener Kabinette zugelassen werden könnten, die durch entsprechende deutsche Vorteile aufgewogen würden. Eine in dieser Richtung sich bewegende Politik kann umso zuverlässlicher durchgeführt werden, eine je fester Grundlage sie durch den bindenden Algecirasvertrag selber erhält. Mit anderen Worten: Frankreich wird nichts unternehmen, was nicht die Zustimmung der Signatarmächte und in erster Linie die Deutschlands gefunden hat. Diese Zustimmung aber wird deutscherseits schwerlich gewährt werden, ohne daß für uns ein Nutzen herauspringt. Man kann die Dinge ganz schlicht und materiell betrachten und benennen. Für die deutsche öffentliche Meinung kommt natürlich alles darauf an, ob wir ein Recht zum Vertrauen auf die gegenwärtige Haltung unserer auswärtigen Politik haben können. Wir glauben, daß die Frage bejaht werden kann, und deshalb dürfen wir ruhig der weiteren Entwicklung der Angelegenheit zusehen. Prüft man die Verhältnisse von einem höheren Standpunkt aus, so ergeben sich Momente genug, die es als so gut wie ausgeschlossen erscheinen lassen, daß in Paris die Reizung bestehen könnte, an die vor sechs Jahren verurteilte Politik des Herrn Delcassé anzuknüpfen und ein System zu befolgen, mit dem wir auf den Hölischerdemeel gebracht werden sollen. Trotz des Eintritts Delcassés in das neue französische Ministerium kann von solchen gefährlichen Versuchen schon darum keine Rede sein, weil sich inzwischen unser Verhältnis zu England und zu Rußland derartig geändert hat, daß selbst der ehrgeizigste und kühnste französische Staatsmann davor zurückschrecken müßte, einen zu legen und Pulverfässer anzustapeln. Weder in London noch in Petersburg besteht heute noch etwas von den Hoffnungen und Absichten, auf die sich Herr Delcassé im Jahre 1905 hatte stützen können. Wenn hiernach in Paris der Wunsch lautgeworden ist, sich mit uns über die weitere Behandlung der marokkanischen Probleme zu verständigen, so kann man das nicht nur beifalls begreifen, sondern es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß der Wunsch ehelich gemeint ist und daß man an der Seine weiß, es lasse sich nichts über unseren Kopf hinweg machen.

Politische Übersicht.

Preussische Landeszentrale für Säuglingschutz.

Die von der Preussischen Landeszentrale für Säuglingschutz vermittelte Eingabe an den Reichstag, betreffend die Ausgestaltung des Mutter- und Säuglingschutzes in der Reichsversicherungsordnung, erfreut sich der lebhaftesten Förderung aus allen Teilen Deutschlands. Frauenvereine, Krankenkassen, Organisationen der Ärzte und Hebammen, Arbeitgeber und Behörden sind in gleicher Weise bemüht, ihr weitest Verbreitung zu verschaffen. Diese rege Beteiligung darf als Beweis dafür ausgesprochen werden, daß das

Vorgehen der Preussischen Landeszentrale den Wünschen weitausgelegener Kreise hinsichtlich der Ausgestaltung dieses großangelegten Gesetzeswerkes entspricht. Um hier noch einmal die wichtigsten Punkte hervorzuheben, so handelt es sich darum, den Krankenkassen zugunsten der bei ihnen versicherten Frauen gewisse Mindestleistungen aufzuerlegen: ein Schwangerschaftsgeld für 6 Wochen vor der Geburt, ein Wochenlohn für die gleiche Zeit nach der Geburt, außerdem ein Stillschuld für 12 Wochen, ferner freie Hebammenhilfe und — soweit erforderlich — ärztliche Behandlung. Diese Forderungen, die für die Volksgesundheit von der größten Bedeutung sind, sollen als Zwangsleistungen festgelegt werden, damit die Entscheidung darüber nicht in das Belieben der meist ja aus Männern bestehenden Krankenkassenverbände gestellt werden kann. Das Gleiche trifft zu für die Gewährung der ärztlichen und Hebammenhilfe an die sonst versicherungsfreien Ehefrauen der Versicherten. Eine Reihe weiterer Forderungen ist fakultativ gelassen, um die Kassen nicht zu sehr zu belasten. Die zur Beratung der Reichsversicherungsordnung eingesetzte Reichstagskommission hat erfreulicherweise manche der genannten Forderungen berücksichtigt, freilich auch wichtige unter den Tisch fallen lassen. Die Entscheidung liegt jetzt zunächst beim Reichstag selbst. Er wird natürlich mit anderer Stimmung als seine Kommission an diese Fragen herantreten, wenn er einer imposanten Willensäußerung weiterer Schichten des deutschen Volkes gegenübersteht. Daher sei nochmals auf die Bedeutung des Augenblickes hingewiesen und um weitgehende Förderung der von der Preussischen Landeszentrale betriebenen Propaganda zugunsten der arbeitenden Frauen sowie der Ehefrauen der Versicherten gebeten. Abdrücke der Eingabe mit Unterschriftenlisten sind zu beziehen vom Bureau der Preussischen Landeszentrale für Säuglingschutz, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 134a.

Eine sachsenfreundliche Rede im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Der frühere Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi hat am 31. v. M. im ungarischen Abgeordnetenhaus nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland eine bemerkenswerte Äußerung über die Siebenbürger Sachsen getan. Er wies darauf hin, daß diese kein anderes Sonderinteresse hätten, als daß sie ihre Sprache, ihre Kultur, ihre Kirche und ihre volkstümliche Eigenart geschützt wissen wollten. Szterényi gab sodann seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß es im Interesse der Magyaren liege, das Sachsenstum in Siebenbürgen zu erhalten. Die Sachsen seien ein hartes Kulturvolk, pflichtbewußt, patriotisch, diszipliniert, arbeitsam, sparsam und überaus moralisch. Ein solches Volk müsse geachtet werden, und die Magyaren könnten nur Nutzen von ihm ziehen. Die Rede wurde mit gespannter Aufmerksamkeit angehört und mit großem Beifall aufgenommen. — Es gehört zum magyarischen System, den Wert und die Juv-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

In der Osternacht.

Novelle von W. Korolenco.

Autorisierte Übertragung von S. Goffe.

Es war Samstag vor Ostern.

Die Nacht hatte sich schon auf die stumme Erde gesenkt, die tagsüber die Frühlingssonne gewärmt und die trotz des leichten Nachtfrostes sich des nahen Regens bewußt zu sein und froh zu atmen schien. Sie hauchte weiche, wallende Nebelschleier zum Himmel empor, der im Lichte der matten Sterne silbern erglänzte. Und tiefe, unendliche Ruhe ringsumher.

Die kleine Stadt lag still da und harrete des Augenblicks, da von der Höhe des Turmes der erste Gloden-schlag erklingen würde. Allein, es war nicht die Stille des Schlafes. Es lag etwas wie erwartungsvolle Zurückhaltung in dem Dunkel der menschenleeren, geräuschlosen Gassen. Nur selten eilte ein verspäteter Arbeiter vorüber, den der ankündende Feiertag beim mühevollen Tagewerk ereilt hatte, und nur selten fuhr ein Wagen geräuschvoll vorbei — dann wieder lautlose Stille. Alles Leben hatte sich von der Straße in die Häuser, in arme Gassen und reiche Paläste zurückgezogen — über der Stadt, über dem ganzen Erdenrund schwebte der Hauch der Auferstehung.

Noch war der Mond nicht aufgegangen und die Stadt träumte im Schatten des Berges, auf dem sich die Konturen eines diffusen, unfreundlichen Gebäudes

hoblen. Die unheimlich regelmäßigen Linien zeichneten sich scharf auf dem hellen Horizont, das alttümliche Tor verschwand fast im Dunkel der Mauer und die vier Ecktürme starrten geisterhaft in die Wolken.

Da erklang von der Höhe des Turmes der erste Schlag und hallte hin durch die stille Nacht. Dann ein zweiter, dritter. . . Und auf allen Türmen wachten nun die Gloden auf und stimmten ein harmonisches Spiel an. Die Töne vereinten sich zu einer melodischen, feierlichen, mächtigen Hymne, die sich zum Sternenmeer emporjähnte und den Himmelsraum erfüllte mit herrlichen Akkorden. Auch in dem düsteren Bau erklang ein matter Ton, schwach, gebrochen, stöhnend, und wollte sich wie die starken Brüder aufschwingen, wollte auch seine Stimme erklingen lassen und einstimmen in das Lied von der Freude und Liebe und Gnade der Menschheit — doch zitternd sank er hin, ab zur Erde und erstarrte leise verhallend im Äthermeer.

Die Glodenmusik verstummte. Schon längst waren die Klänge verhallt, und doch tönte es noch nach wie das Zittern geheimnisvoller, unsichtbarer Saiten. In den Häusern war es dunkel, nur die Kirchenfenster glänzten hell. Wieder wollte die Erde die Worte des Friedens, der Liebe und Brüderlichkeit verkünden.

Da gingen die dunklen Porten des alten Pores knarrend auf und wackelnd schritt eine Abteilung Soldaten heraus, um sich auf die einzelnen Posten zu legen. An der westlichen Front trat ein junger Rekrut vor, um seinen Vorgänger abzulösen.

Seine Bewegungen waren häuslich-ungelenkig und sein Antlitz zeigte noch den Ausdruck des Reulings, der

zum ersten Male einen verantwortlichen Posten antreten soll. Mit leichtem Reigen des Kopfes verließ der Abzulösende in mechanischem Ton die gewohnten Anordnungen: „Den Posten abgeben! Nicht schlafen! Nicht träumen!“ sprach er schnell, während der Rekrut aufmerksam zuhörte und ein Ausdruck tiefer Traurigkeit seine blauen Augen umfloss. „Verstanden?“ fragte der Gefreite. „Ja Befehl!“ „Also aufgepaßt!“ befahl er streng, und fügte dann gutmütig hinzu: „Du hast doch wohl nicht etwa Angst vor Gespenstern?“ „Nein“, erwiderte der Rekrut, „mir wird nur so eigen ums Herz.“

Bei dieser kindlichen Äußerung brachen die Soldaten in leises Lachen aus. „Das Mutterhändchen!“ brummte verächtlich der Gefreite und kommandierte: „Gewehr auf! Rechts um — marsch!“ In gleichmäßigem Tritt verschwand die Mannschaft hinter den Eck, und bald waren die Schritte verhallt. Das Gewehr schulternd, trat der Soldat langsam seine Runde an.

Im Gefängnis wurde es mit dem letzten Gloden-schlag außerordentlich lebendig. Als wäre mit ihm wirklich die Freiheit auf Erden eingezogen, sprangen die Türen der Zellen auf, und in langen, grauen Gewändern mit den bedeutungsvollen Biederden auf dem Rücken traten die Häftlinge heraus, ordneten sich paarweise und durchschritten den langen Korridor, um die hell erleuchtete Kirche zu betreten. Sie kamen von rechts und links, von oben und unten, und mit dem Geräusch ihrer gleichmäßigen Schritte vernahm man das Klirren der Ketten und Waffen. Am Eingange

lässigkeit des siebenbürgisch-sächsischen Volkes anerkannt und betont, um dadurch den im Deutschen Reich aus nationalen Streben erhobenen Vorwurf zu entkräften, daß das Magyarentum die deutsche Nationalität in Ungarn verfassungswidrig unterdrücke. Man ist aber im Reich bereits etwas sachkundiger in ungarischen Dingen geworden und weiß, daß dem Magyaren der Siebenbürger Sachse heute noch der willkommenere Bundesgenosse gegen das wirtschaftliche Aufkommen des unbequemen Rumänen ist, ein Bundesgenosse, der in Zukunft als kleiner deutscher Volkspolitzer der magyarischen Vorherrschaft in Ungarn nicht mehr lästig werden kann, wenn es inzwischen gelingen sollte, die Millionen deutscher Bauern in Süd- und Westungarn zu entdeutschern.

Deutsches Reich.

* Zur Rechtfertigung der (ersten) Wahlkreiserteilung der reichsständischen Regierung wird in der amtlich begebenen Süddeutschen Reichskorrespondenz ausgeführt: „Die Elsaß-Lothringische Regierung hat sich im Gegensatz zu allen ihr gewordenen Anfeindungen nach Möglichkeit zum Interpreten der Wünsche des Landes gemacht und sich dabei durchaus über die Parteien gestellt. Nachdem ein Proporzionalwahlrecht, das auch der Minderheit eine Vertretung sicherte, keine Aussicht hatte, bei den gesetzgebenden Faktoren zur Annahme zu gelangen, hat sie sich mit ihrer Wahlkreiserteilung von den Gesichtspunkten leiten lassen, auch diesen Minderheiten die Möglichkeit zu geben, einen Abgeordneten wählen zu können. Bei ihrer Wahlkreiserteilung hätten vielleicht auch die 400 000 Altsachsen unter den 1 800 000 Einwohnern des Landes die Möglichkeit bekommen, eine Vertretung zu erhalten, was man nicht unbillig finden wird. Wenn aber das Zentrum behauptet, die Regierung habe eine Wahlkreiserteilung zu seinen Ungunsten beabsichtigt, so wird das gerade durch die Klagen des unabhängigen Lothringers Bloches widerlegt, der die gleichen Wünsche gegen die Regierung vorwirft. Wenn jedoch der Regierung doch einmal besondere Absichten untergeschoben werden sollen, so könnte es höchstens die sein, daß sie im Interesse des nationalen Ausgleichs und der Verschmelzung keinen Anstand nahm, auch rein französische Bezirke mit deutschen zusammenzulegen.“ — Um so bezeichnender für unsere politische Lage ist die Zurückziehung dieses Entwurfs, so daß das Zentrum, als der angeblich Geschädigte, auftrumpfte, und der Rücktritt des „Wahlkreisgeometers“ Mandel.

* Über die Notwendigkeit sparsamerer Verwendung öffentlicher Gelder ist im Parlament und in der Presse seit Jahren fast ebenso häufig gesprochen, wie von Vertretern der Regierung die Berechtigung solcher Rügen anerkannt und Abhilfe zugesagt worden ist. Aber es bleibt nicht selten lediglich bei den Versprechungen; in manchen derartigen Fällen vielleicht allein aus bürokratischer Bequemlichkeit oder weil das Bewußtsein mangelt, daß eine Verschwendung begangen wird. Dafür gibt die „Post“ wieder ein Musterbeispiel: Vor einigen Tagen ist der Reichshaushaltsrat vom Reichstag genehmigt und sofort im „Reichsgesetzblatt“ amtlich veröffentlicht worden. Das Reichspostamt veröffentlicht aus diesem Anlaß eine besondere Nummer des „Amtsblatts des Reichspostamts“, dessen gesamter Inhalt aus folgenden Sätzen besteht: „Nr. 27. Amtsblatt des Reichspostamts. Inhalt. Verfügung: Genehmigung des Reichshaushaltsrats für 1911. (Die mit einem Stern *) versehenen Verfügungen und Nachrichten sind bei den P. Ag. in Umlauf zu setzen.) Verfügung. *) Nr. 10. Genehmigung des Reichshaushaltsrats für 1911. Berlin, 7. April 1911. Der Reichshaushaltsrat für 1911 hat die verfassungsmäßige Genehmigung erhalten. Herausgegeben vom R. P. A. Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei. Amtsbl. d. R. P. A. f. 1911. Ausgegeben in Berlin, 7. April 1911.“ — Wegen dieser rein formalen Mitteilung wird eine besondere Nummer des „Amtsblatts

des Reichspostamts“ auf teurem Papier gedruckt, an die 34 635 Postanstalten im Reich und auch im Ausland versandt und noch besonders verfügt, daß die Tatsache: „Der Reichshaushaltsrat für 1911 hat die verfassungsmäßige Genehmigung erhalten“, auch bei den 10 000 Postagenturen in Umlauf gesetzt wird. Welche Verschwendung von Geld und Zeit!

— Versuche des Stimmentausch. Die Konservativen sind Meister in der Kunst, über Dinge, die ihnen unbequem sind, mit souveränem Schweigen hinwegzugehen. So haben sich konservative Parlamentarier und Zeitungen bisher so gut wie vollständig über die auch im Bieder-Projekt zur Sprache gekommene Tatsache ausgesprochen, daß den sozialdemokratischen Führern im Wahlkreis Straßburg und im Wahlkreis Greifswald-Grimmen 2000, resp. 1000 M. Vorkaufsgelder von konservativer Seite angeboten worden sind für den Fall, daß sie ihre Gesinnungsgegenossen zur Stimmenthaltung bei den damaligen konservativ-liberalen Stichwahlen veranlassen würden. Warum schweigt man über diese markante und für die konservative Partei im höchsten Maße belästigende Tatsache? Vielleicht aber wird von konservativer Seite nunmehr das Wort ergriffen, wo ein dritter ähnlicher Fall aus Breslau gemeldet wird. Das dortige sozialdemokratische Organ behauptet nämlich, daß bei der Landtagswahl im Jahre 1903 der Versuch des Stimmentausch mit der Befestigung mit 1000 M. vom Wahlleiter der konservativen Partei gemacht worden sei. Es ist doch wohl unbestreitbar, daß diese sich häufenden Verschöbungen ohne entsprechende Aufklärung oder völlige Desavouierung der in Betracht kommenden konservativen Parteimänner bleiben können.

* Eine süddeutsche Staatslotteriegemeinschaft? Den „L. N.“ zufolge hat Bayern an Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen Vorschläge zur Schaffung einer süddeutschen Staatslotteriegemeinschaft gelangen lassen. Es erwartet zunächst die Mitwirkung dieser Staaten oder ihre Gegenvorschläge. An den bayerischen Landtag soll bestimmt eine Lotterievorlage, eventuell zur Schaffung einer selbständigen bayerischen Lotterie kommen. — Die Elsaß-Lothringern gemachten Vorschläge sind wohl deshalb ausbleibend, weil das Reichsland sich bereits der preussischen Staatslotterie angeschlossen hat.

+ Deutsche Beante beim Telegraphenwettbewerb in Turin. Es haben sich über hundert deutsche Telegraphenbeante zu dem angekündigten internationalen Telegraphenwettbewerb während der Ausstellung in Turin zur Teilnahme an demselben gemeldet. Selbstverständlich kann nur eine viel kleinere Zahl für den Wettbewerb in Betracht kommen, so daß viele Bewerber von vornherein ausscheiden. Vor dem eigentlichen Wettbewerb ist ein nationaler Vorwettbewerb vorgesehen, für den im allgemeinen dieselben Bestimmungen maßgebend sind wie für den Turiner internationalen Wettbewerb. Die Teilnehmer an dem Turiner Wettbewerb erhalten die Reiseflosten sowie Vergütungen für den Aufenthalt. Sieger, die in allen drei Wettbewerben Preise erringen, treten in Konkurrenz für den gestifteten Meisterschaftspokal. Ferner ist seitens der italienischen Regierung ein besonderer Pokal gestiftet worden, der dem Staate zufällt, der die meisten Preise für die Bewerber erhalten hat.

* Internationale Ausstellung über den Alkoholismus und seine Bekämpfung Hamburg 1911. Von besonderer Bedeutung an der diesjährigen großen alkoholgegnerischen Ausstellung im Melodrom in Hamburg dürfte u. a. auch der sogenannte „merkantile“ Teil sein. Die verschiedenen sozialreformistischen und volkserzieherischen Bestrebungen der letzten Jahrzehnte haben in gewisser Hinsicht anregend und befruchtend gewirkt und zum Teil ganz neue Industriezweige ins Leben gerufen. Die heutige „Industrie der alkoholfreien Getränke“ hat vor zwei Jahrzehnten niemand gekannt. Eine sehr erfreuliche Förderung des Wohlstandes und der Volkserziehung ist eingetreten. Die Milchverderbnis der Erwachsenen schwindet zusehends und bringt eine wertvolle Erhebung der Volkswirtschaft und Vielgestaltigkeit der Milchverwertung mit sich. Der Kampf gegen Schmutz und Schmutz in Wort und Bild

hat den deutschen Buch- und Kunsthandel zu ganz neuen und lohnenden Unternehmungen gebracht. Den Bedürfnissen der wachsenden Liebe zu Sport und gesunden Selbstübungen darf eine blühende Industrie für Sportartikel Rechnung tragen. Den Vertretern all dieser Gewerbezweige will die in der Hauptsache allerdings wissenschaftlich-sozial bleibende Ausstellung im Melodrom Gelegenheit geben, auch ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen, wie sie in den Rahmen der Ausstellung paßt.

* Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, hat im ersten Vierteljahr 1911 (1. Januar bis 31. März) in 5214 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 4031 Fällen schriftliche und in 1183 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 7638 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 4031 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1562, Deutsch-Ostafrika 844, Kamerun 323, Togo 277, Samoa 83, Deutsch-Neuguinea 57, die Karolinen, Palau und Marianen 24, Kiautschou 37 usw. Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft. Zur mündlichen Auskunftserteilung ist in Wiesbaden eine Zweig-Auskunftsstelle eingerichtet. Auskunft gibt Herr Koloniedirektor Ganss in Wiesbaden, Pallostraße 10, Mittwochs und Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

* Arbeiteramsperrung. Wie die „Mainz. Post“ meldet, werden sämtliche Spinnereien in Hof ihre Betriebe schließen, so daß etwa 7000 Textilarbeiter von der Amsperrung betroffen sind.

Heer und Flotte.

Ein vielgestaltiges Bataillon. Wohl nirgends gibt es einen Truppenteil, der in der Bataillons-Formation so verschiedene Waffengattungen vereinigt als das dritte See-Bataillon in Kiautschou, das jetzt 12 Jahre besteht. Es ging hervor aus dem im November 1897 in Stärke von 15 Offizieren und 64 Mann nach Kiautschou entsandenen Detachement Marine-Infanterie. Als Kiautschous Besitz gesichert war, erhielt dieses Detachement im Juni 1898 die Bezeichnung 3. See-Bataillon. Im folgenden Jahre wurde dem Bataillon die nach der Befestigung des Landes ebenfalls nach Kiautschou gesandte Marine-Feldartillerie mit den zwei Jüngen Maschinengewehren zugeteilt. 1902 erfolgte die Bildung einer Kompanie berittener Infanterie. Kürzlich ist als weiterer Truppenteil die Formierung einer Marine-Pionier-Kompanie erfolgt. Das jetzt 1219 Mann starke, von Major v. Below befehligte Bataillon besteht also aus 4 Kompanien Infanterie, 1 Kompanie berittener Infanterie, 1 Batterie Feldartillerie, 2 Jüngen Maschinengewehren (8 Stück) und 1 Kompanie Pioniere. — Außerdem untersteht dem Kommando das 1909 formierte ostasiatische Marinedetachment, das 154 Mann stark ist und teils als Gefandtschaftswache in Peking, teils in Tientsin stationiert ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Karsfreitag.

Zu den erhöhten Stationen auf unserem Weg, die uns veranlassen, einen Rückblick auf die Vergangenheit und einen suchenden Blick in die Zukunft zu werfen, gehört der Karsfreitag. Diesmal sind wir auf einem kahlen Hügel angelangt, auf dem ein Kreuz steht: das Kreuz auf Golgatha. Dort starb der reinste Mensch den Tod des Verbrechers. „Er hat sein Blut für uns vergossen, für unsere Sünden ist er gestorben“, sagen die Gläubigen. Andere, die aber deshalb auch nicht ungläubig sind, fassen das nicht so auf; sie vertragen den Gedanken nicht, daß ein Schuldloser, vor dessen edler Menschlichkeit die Größten unter uns die Knie beugen dürfen, durch einen unwillkürlichen Tod ihre Freisprechung herbeigeführt haben soll. Nicht für, sondern

zur Kirche bewegte sich dieser Strom hagerer, blasser Menschen auf die vergitterten Klänge und verstummte — auch hier waren eiserne Blendbänke und Gitter vor den Fenstern.

Das Gefängnis ist leer. Nur in den Gekämmen, wo die Einzelzellen liegen, schreiten die Sträflinge finstler und mürrisch auf und ab und bleiben von Zeit zu Zeit an der Tür stehen, um mit verlangenden Augen einzelne Töne des fernen, kaum hörbaren Gelanges aufzufangen, die aus der Kirche gedämpft herüberklingen.

Dort ist eine Zelle, in der auf hartem Lager ein Kranker liegt. Der plötzliche Fieberzustand des Sträflings war dem Aufseher gemeldet worden, der nun zu ihm kam, als die anderen in die Kirche geführt wurden, sich über ihn beugte und ihm in die Augen blickte, die in fieberhaftem Glanze strahlten.

Der Wärter rief den Kranken an, doch der blieb regungslos liegen und stieß nur unverständliche Laute hervor. Seine Stimme war schwach, und die fieberhaften Lippen öffneten sich nur mühsam. „Morgen früh ins Lazarett!“ befahl der Aufseher und verließ die dumpfe Zelle, an deren Tür er einen Wärter zurückließ. Dieser betrachtete den Kranken aufmerksam und sagte kopfschüttelnd: „Ah, du Bagabund, jetzt bist du wohl genug umhergestrolcht!“ Da der Wärter sicher zu sein glaubte, daß es hier nichts zu hüten gäbe, ging er zu der geschlossenen Kirchentür, um der Predigt zuzuhören, wobei er sich hin und wieder zur Erde neigte und sie küßte.

Nur ab und zu wurde die Stille der leeren Zelle von Fieberphantasien unterbrochen, in denen der Kranke rasste. Er war noch nicht alt, sondern ein kräftiger, lebensstarker Mann. Im Fieberwahn durchlebte er die Vergangenheit noch einmal, und auf seinem Antlitz spiegelten sich die Seelenqualen wieder, die er litt. Das Schicksal hatte ein grausames Spiel mit ihm getrieben. An Abgründen und über hohe Berge war er gewandert, Tausende und aber Tausende von Werft, zu hundert Gefahren hatte er gekämpft und unter

Durst und Hunger, Hitze und Kälte entsetzlich gelitten. Und alles dies nur, weil ihn das Heimweh gemartert und die brennende Sehnsucht, das Heimatdörfchen wiederzusehen, aufrechterhalten von der ewigen Hoffnung, einen Monat, eine Woche, ja, nur einen Tag im trauten Kreise der Seinen zu verbringen, zu Hause zu sein, sich daheim fühlen zu können — mochte dann auch kommen, was da wollte, und wenn er selbst den weiten Weg zurückwandern müßte zu Sibiriens Bergwerken. Doch ein Fluch schien auf ihm zu lasten — kaum tausend Werft vom Ziele seiner heißesten Wünsche entfernt, war er gefangen und in diesen Kerker geworfen worden.

Da plötzlich veränderten sich die Züge des Kranken. Die Augen öffneten sich weit, die Brust atmete freier — fröhliche Bilder und Gedanken schienen in seinem Geiste aufzusteigen. . . . Der Wald rauscht. O, er kennt dieses Rauschen, dieses freie, fast singende Rauschen. Er versteht die Sprache des Waldes und der Bäume: die majestätische Fichte rauscht feierlich hoch oben fast in den Wolken in herrlichen, dunklen Grün. . . . die Tannen flüstern leise. . . . die bunten Laubbäume bewegen melodisch die geschmeidigen Zweige. . . . die furchtamen Blätter der Espe erschauern sanft. . . . Und es jubelt und lacht der freie, sich in die Lüfte schwingende Vogel, das Vöcklein springt behende über Fels und Stein und überstürzt sich in kleinen Wasserfällen, und hoch oben folgen dem Flüchling aus Sibiriens Wäldern ganze Völkchen wandernder Vögel.

Wie ein Hauch des Frühlings weht es den Gefangenen an. Er richtet sich auf und atmet freier und mit aufmerksamen Augen blickt er um sich — plötzlich leuchten sie auf in Freude und Unglauben: er, der Unheimliche, der ruheloze Flüchling vor dem strengen Gesetz, der Vogelfrei — er sieht etwas Unglaubliches vor sich — eine offene Tür!

Der überwältigende Drang der Freiheit läßt ihn seine Krankheit abschütteln. Im Augenblick verschwinden die Symptome des Fiebers bei den Vorstellungen, die sich seinem kranken, hoffnungsfreudigen Geiste auf-

drängen, nun, da er sich allein und die Tür offen sieht. . . . Im nächsten Augenblick steht er aufrecht da. Die ganze Fieberglut scheint aus dem Gehirn des Kranken in die Augen gedrungen zu sein — starr, unheimlich starr ist ihr Blick.

Da tritt jemand aus der Kirche und die Töne eines entfernten und daher nur noch ergreifenderen Gefanges schlagen an sein Ohr, um gleich darauf zu verstummen. Auf dem blassen Antlitz erscheint der Ausdruck der Hilflosigkeit, die Augen füllen sich mit Tränen und ein Bild steigt in seiner Seele auf, das er sich schon so oft im Geiste ausgemalt: eine stille, sternklare Nacht, das Rauschen der Fichten, die ihre düsteren Kronen wie schweigend über die alte Kirche des Heimatdörfchens breiten, eine Schar Landsleute, der Feuerherd am Ufer des Fließens und derselbe Gesang — er eilt, um alle diese Bilder in Wirklichkeit zu sehen, zu Hause, bei den Seinen. . . .

Indessen betet an der Kirchentür kniend der Güter.

Mit dem Gewehr auf der Schulter geht der junge Rekrut seinen Posten ab. Vor ihm dehnen sich öde, weite Fluren, auf denen erst vor kurzem der Winter Schnee geschmolzen ist. Ein sanfter Wind säuselt durch das hohe, dürre Steppengras, und in eigenartigen Rauten erklingt es im vorjährigen Grase und weht milde, sehnsuchtsvolle Gedanken in das Herz des Soldaten. An der Mauer bleibt er stehen, steht den Gewehrkolben auf den Boden, und sich auf den Lauf stützend, überläßt er sich seinen Gedanken. Noch begreift er nicht, weshalb er hier steht — in dieser heiligen, feierlichen Nacht, die Waffe in der Hand, im Anblick dieser toten Felder. . . . Er ist noch ganz der Mensch vom Lande und versteht noch vieles nicht, was der Soldat verstehen muß, und es ist nur zu natürlich, daß ihn die Kameraden mit seinen dörflichen Ansichten belächeln. Noch vor kurzem war er sein eigener Herr, besaß er einen Acker, den er bearbeitete — und jetzt! Seine Seele ist

— Güterrechtsregister. Die Eheleute Gerichtsbesitzer a. D. Karl Schmidt und Luise, geb. Ehardt, zu Dies a. L., Kaufmann Friedrich Karl Heinrich, genannt Fritz, Rade, und Theresie Anna, genannt Theresie Rade, geb. Probst, zu Eltville, Scheiner Friedrich Wilhelm Rade und Anna Elisabeth, geb. Benz, in Unterliederbach, Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Kaufmann und Emma, geb. Schäfer, zu Sim, und Langer Karl Friedrich August Wintermeyer in Dohheim und Johanne, geb. Köster, haben Gütertrennung vereinbart.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Königl. Schauspieler.** Am Ostermontag geht bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen Webers „Oberon“ in Szene. Am Ostermontag, nachmittags 2½ Uhr, findet bei halbkreisförmiger Aufführung des Schwanke „Am weißen Rößl“ statt, während am Abend — wie bereits mitgeteilt wurde — Madame Charles Schier, die erste Altistin der L. F. Hofoper in Wien, als „Carmen“ in Bizets gleichnamiger Oper ein kurzes Gastspiel beginnt (aufgehobenes Abonnement, erhöhte Preise). Dienstag, den 18. d. M., nachmittags 2½ Uhr, gelangt bei halbkreisförmiger Aufführung „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung; für den Abend ist eine Wiederholung der Weber'schen Operette „Der Graf von Luxemburg“ festgesetzt worden (aufgehobenes Abonnement). — Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß der Verkauf von Eintrittskarten von morgen Samstag an täglich von 9 bis 1 Uhr stattfindet.

*** Residenz-Theater.** Das interessante Programm der Osterfeierlage steht, wie bereits mitgeteilt, für Sonntag, den 1. Osterfesttag, abends, das dritte Gastspiel Alma Reuer vor, welche auf vielseitigen Wunsch nochmals die Elida in Hofens „Frau vom Meer“ spielt und bringt am 2. Feiertag, Montag, die Neuheit „Reuers“, Schwan von Fr. Friedmann-Friedrich. Dieser größte Schwan-Erfolg der Spielzeit ist in Berlin an zwei Theatern — ein Fall, der wohl einzig dasteht — mit jubelndem Beifall und stürmischer Begeisterung bereits mehr als 75 Mal gegeben worden und macht nun mit demselben großen Erfolg seinen Siegeszug über die Bühnen. Es ist ein deutscher Schwan, der durch seine Formlosigkeit von der Pariser Bäre vorteilhaft abhebt, eine überaus gelungene Darstellung von „Reuer“. Die gesamte Presse ist nach vorliegenden Berichten voll des Lobes und betont, daß der Autor eine neue Idee und ein neues Wissen gefunden hat, das sich von der Schablone fernhält. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen von Born, Schenk, Wallot, Buttke und mit den Herren Taub, Rittner-Schönau, Kachauer, Hager, Keller-Rebri, Degener, Winter und Bertram, der auch die Spielleitung hat.

*** Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 16. April, nachmittags 3 Uhr: „Glaube und Deimat“, Abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Montag, den 17., nachmittags 3 Uhr: „Pension Schaller“, Abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Dienstag, den 18.: Vorabend aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“: „Das Rheingold“. Mittwoch, den 19.: „Die rote Robe“. Donnerstag, den 20.: 1. Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“: „Die Walküre“. Freitag, den 21.: „Romeo und Julia“. Samstag, den 22.: 2. Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“: „Siegfried“. Sonntag, den 23., nachmittags 3 Uhr: „Minna von Barnhelm“, Abends 7 Uhr: Gastspiel W. Sente vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden: „Der Graf von Luxemburg“.

*** Kunstausst.** Die Vorträge zum Abonnement auf die Große Riksch-Woche, die Ende April bis Anfang Mai im Rathaus stattfinden, sind außerordentlich zahlreich eingegangen. Nicht nur das hiesige Publikum nimmt regen Anteil an dieser Veranstaltung, sondern auch dasjenige der Nachbarkreise; hat zahlreiche Vorträge abgegeben. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß den Zuhörern-Kongressanten ihre Plätze für die drei Riksch-Kongresse nur bis morgen Samstag reserviert bleiben und empfiehlt es sich, mit der Kartenlösung nicht zu zögern.

*** Die Oberammergau Passionsspiele** werden am Ostermontag, abends 8 Uhr, im Rathhaussaal durch Herrn Lensch von hier in einem Lichtbildervortrag zur Aufführung kommen. Herr Lensch ist hier bestens bekannt in seinem Fach. Er führt in scharfen, lauten, reichlichen, farbigen Lichtbildern im ersten Teil des Vortrages in die bayerischen Alpen hin zu dem Dorf Oberammergau. Er zeigt die Kirche des Ortes, die Häuser der verschiedenen Einzelortsteile, sowie diese selbst in Kostümen ihrer Rolle. Der zweite Teil bringt das Passionsspiel selbst. Die Lebens- und Leidensgeschichte des Erlösers, ausgedrückt durch einige Bilder aus dem alten Testament ziehen an unserer Augen vorbei. Der Vortragende gibt zu allen Bildern entsprechende Erklärungen und fügt bei einzelnen Szenen Musikstücke ein. Jedenfalls darf Herr Lensch hier auf harte Teilnahme rechnen.

*** Kunstsalon Altkaruss (Tammstraße 6).** Ab Ostermontag neu ausgestellt: A. G. Drendoff: „Rheinlandschaft“, „Winterabend“, L. Bache-Draden: „Weiblicher Akt“, „Kiefernwald“, „Alt“, Professor Hans Hermann: „Säfen an der Jüdischen“, „An der Scheidegasse“. Im großen Saal gelangt ferner eine Sammlung französischer und belgischer Radierungen zur Ausstellung. Es sind beteiligt: Valenciennes, Bartholomé, Celso, Delâtre, Giffoul, Le Bout-Gérard, Gobin, Latenah, Luigini, Marchetti, Raffaeli, Raffet, Robbe u. a. m.

Bereins-Nachrichten.

*** Der „Quartettverein“** unternimmt am 2. Osterfesttag einen Familienausflug nach Schierstein in den Saal „Zum deutschen Kaiser“ (Mittels Alen) und verbindet damit gleichzeitig eine Oster-Ausstellung.

sich im Osten großer Lärm, weil nur dem Marne-Departement die Berechtigung zuerkannt wurde, seine Weine „Champagne-Weine“ zu nennen. Die Departements-Maire, Mairie, Seine-et-Marne und Haute-Marne, welche zur früheren Provinz Champagne gehörten, verlangten in immer drohenderer Sprache, nicht um ihr altes Privilegium gebracht zu werden. Da die letzte Mißerte eine große Mißerte in den Dörfern zur Folge hatte, haben die Bauern des Marne-Departements sich über den Vorteil, den sie gegenüber den umliegenden Gebieten erlangten, so gefreut, daß sie sich ihn jetzt um keinen Preis mehr nehmen lassen wollen. Eine Interpellation des Senators Raimbourg erlaubte dem Ministerpräsidenten Monis, gestern im Oberhaus den Regierungsstandpunkt darzulegen. Wenn das Ministerium den aus der alten Provinz Champagne entfernten Departements Recht gebe, würden die dort zu befürchtenden Ereignisse vermieden werden, dagegen im Marne-Departement der Aufruhr losbrechen; würde dem letzteren Recht gegeben werden, stünden in den übrigen Departements die schlimmsten Ereignisse bevor. Herr Monis lehnte es darum ab, selbst den Schiedsrichter zu spielen. Er verwies den ganzen Streitfall an die höchste Instanz, die in der Republik über bedeutendere Rechtsfragen zu befinden hat, an den Staatsrat. In der Hauptsache wollte Herr Monis wohl Zeit gewinnen; denn welches Hilfsmittel beruht unfehlbar als die Zeit? Mit dem Frühjahr kommt die Arbeit im Weinbau an, und wenn die Reben treiben, hat der Winzer anderes zu tun, als zu Witzhausbekämpfen und in Versammlungen zu gehen. Da der Ministerpräsident selbst Weinbändler und schon wie ein solcher ist, versicherte er den Senat, daß er alle Verantwortung für die Schlichtung des Bruderkriegs im Osten dem Staatsrat überlassen werde, der keinerlei Befehle oder Rufe, sondern ein „weiches Wort zum Deutlichen“ vom Ministerium erhalten werde. Während Senator Ball die Unparteilichkeit der Regierung in dieser Frage 1. te, protestierten Poincaré, Ribot, Denoix und Rougeot dagegen, daß Monis jede Verant-

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] Dohheim, 12. April. Die Kontrollversammlung der Militärpflichtigen aus dem hiesigen Gemeindebezirk findet am Samstag, den 15. d. M., vormittags 10 Uhr, für die gedienten Mannschaften, und nachmittags um 3 Uhr für die Erschienenen auf dem Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne zu Wiesbaden, Schwalbacher Straße 18, statt. Zu erscheinen haben die Jahresschläffen 1898 bis 1910 aller Waffengattungen.

B. Rimbach, 12. April. Das diesjährige Impfaescht für die hiesige Gemeinde findet am 6. Mai d. J. im Sitzungssaal der Bürgermeisterei hieselbst statt, und zwar für Erstimpfungen um 2 Uhr und für Wiederimpfungen um 3 Uhr nachmittags. Der Nachschauertermin wurde auf den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr, festgesetzt. — In letzter Zeit ist öfters vorgekommen, daß die Leuchtkörper an der elektrischen Straßenbeleuchtung vernichtet wurden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Schulungen der elektrischen Birnen als Festscheibe benutzt. Da die Eltern für die durch ihre Kinder vorgenommenen Beschädigungen haften, werden sie für den Schaden aufkommen müssen. — Gegenwärtig werden unsere Straßen mit neuen Kilometersteinen versehen. Dieselben sind aus Zementbeton von der Firma Ch. u. Pauls, Wiesbaden, hergestellt.

Wider, 12. April. Anlässlich ihrer Verdienste um das Kriegereisenwesen wurden den Herren Rf. Baumann und Bf. Häb von hier durch den Kriegsrund die vom Kaiser gestifteten Diplome überreicht. — Da die Raul- und Klauenstücke erloschen ist, wurde die Geschäftsperre aufgehoben. — Bei der letzten Gemeindevorsteherwahl wurde an Stelle des am Beigeordneten gewählten Hb. Wolf Dr. der Randwirt R. Kopp einstimmig zum Schöffen gewählt.

Nassauische Nachrichten.

cc. Unterliederbach, 12. April. Um den Kochunterricht möglichst in allen größeren Orten des Kreises zur Einführung zu bringen, fand unter der Leitung der Kreis-Schulungslehrerin Fräulein Weismeyer ein Kochkursus statt, an welchem 17 Lehrkräfte teilnahmen. — Hier hat sich ein selbstständiger Nationalistischer Verein gebildet, dessen Vorsitz Herr Rector Kern ist.

2. Braubach, 13. April. Bei der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurden von Schulkindern 8998 Larven geschädigt und abgeliefert. — Die hiesige Sülte hat ihre Arbeiterzahl wieder vermehrt, es arbeiten dort annähernd 600 Mann. Vor 20 Jahren waren es 120 Arbeiter.

1. Gerborn, 12. April. Herr Landesbankdirektor Sieber ist auf seinen Wunsch an die Landesbankstelle in Oberlathen veretzt. Zu seinem Nachfolger ist Oberbuchhalter Zimmermann aus Frankfurt a. M. ernannt. — Der Bund der Landwirte hielt im „Rosa-Hof“ hieselbst eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, für die Reichstagswahl seinen selbständigen Kandidaten aufzustellen, sondern für die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten Burkhardt kandidieren einzutreten. — Herr Missionar Bömel, früher Vikar der evangelischen Gemeinde hier, ist nach 10jähriger Wirksamkeit in Hongkong zum Erholungsurlaub zurückgekehrt. Nach Ablauf des Urlaubs denkt er wieder sein schwermühsames Amt aufzunehmen. — Meiner Friedrich Theis und Frau bezingen das Fest der goldenen Hochzeit. — Maler Wilhelm Thielmann-Willinghausen-Herborn, den Befehl des „Laubstichs“ durch manchen schmerzlichen Unfall, ist mit einer stattlichen Serie interessanter Darstellungen auf dem „Schwalmgrund“ in der Gemäldeausstellung am Brand in Gießen vertreten.

Aus der Umgebung.

m. Bingen, 13. April. Gegen 4 Uhr in letzter Nacht brach in dem Wäldchen am Fuß der Rathausstraße Feuer aus. Durch den herrschenden Nordwestwind waren auch die nach dem Mauritusbogen liegenden Häuser des dicht besetzten Geländes stark gefährdet. Die oberen Räume — Manfaden und ein Stodwerk — sind ausgebrannt. Der Schaden ist erheblich.

Gesellschaftliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein alter Gaunertrick.

sh. Köln, 12. April. Einem alten Gaunertrick in neuem Gewand ist ein hiesiger wohlhabender Fabrikant zum Opfer gefallen. Als er eines Tages den Dom besuchte, stellte sich ihm ein Deutschamerikaner vor, der ihn mit einem weiteren Freund, auch aus Amerika, bekannt machte. Als die drei Herren eine Gastwirtschaft aussuchen wollten, um ein Glas Bier zu trinken, sahen sie, daß ein vor ihnen gehender Herr einen kleinen Beutel verlor. Der Beutel wurde aufgehoben und dem fremden Herrn wieder eingehändigt, der merkwürdigerweise gleichfalls aus Amerika war. Außerdem war er ein glücklicher Erbe von ungezählten Dollar, der von dem Erbsitzer den Auftrag erhalten hatte, mit dem

wortlichkeit von sich abzuweisen und einer nur zu konsultierenden Instanz, dem Staatsrat, die Befugnisse, ein wahres Regierendes-Dekret zu erlassen, geben wollte. Monis und nach ihm der sehr geachtete, sozialistisch-radikale frühere Ministerpräsident Léon Bourgeois, welcher als Senator das Marne-Departement vertritt, warnen das Oberhaus davor, das Destinations-Gesetz zu entkräften. Die Kritik, daß der Staat sich in alles einmische und durch Protektionismus nur Schwierigkeiten und Hader schaffe, wäre übertrieben. Denn der jahrhundertalte Ruf der Bordeaux-, Burgunder-, Champagne- und Cognac-Weine begründe für die Bevölkerung der betreffenden Gebiete ein wahres Schutzbefürchtung ihres Eigentumsrechts. Trotzdem nahm der Senat mit der bedeutenden Mehrheit von 213 gegen 62 Stimmen eine Tagesordnung an, die lautete: „Der Senat vertraut auf die Regierung, daß sie den Parlamenten so bald als möglich einen Gesetzes-Vorschlag unterbreiten wird, der Betrag und Fälschungen vorbeugt, und ohne die regionalen Begrenzungen aufrecht zu erhalten, welche unter Franzosen Zwistigkeiten entstehen lassen können.“ Gerade wissen in Paris die Vertreter von 162 Wingergeoffenen des Marne-Departements, welche gemeinsam mit den Deputierten und Senatoren ihrer Wahlkreise über die Mittel berieten, mit denen die Fortdauer des im Destinations-Gesetz erlangten Vorteils durchgesetzt werden könnte. Als ihnen die Abstimmung des Senats bekannt wurde, reisten sie sofort sehr deprimiert nach Reims, Epernay usw. zurück, gewillt, die Ruhe zu predigen, aber wenig überzeugt, daß sie Gehör finden würden. Sie sagten voraus, daß die bloße Nachricht von dem Votum den Aufruhr entfesseln werde.

Der Telegraph verbreitete mit überraschender Schnelligkeit den Wortlaut der Tagesordnung des Oberhauses im ganzen Marne-Gebiet. Die Sturmfluten berieten überall die Dorfbevölkerung vor das Rathaus, und da schon seit langem ein Mobilisationsplan der gesamten Provinz ausgearbeitet worden war, zogen die Winger in Scharen von allen Seiten nach den Städten, wo sich in den ersten Nacht-

Geld viel Gutes zu tun. Er war auch bereit, den drei Herren von seinem Reichtum zum Dank für ihre Gerechtigkeit etwas abzugeben. In einer Wirtschaft wurde dann der Gaunertrick in Szene gesetzt. Der Erbe ließ sich von einem der Amerikaner dessen Briefschätze geben und verließ mit dem anderen Amerikaner auf einige Minuten das Lokal. Dann kamen sie wieder zurück, und der Amerikaner erhielt für das dem Erben gegenüber bewiesene „Vertrauen“ zu dem Inhalt seiner Briefschätze noch 300 M. hinzu. Nun sollte das „Vertrauen“ des Fabrikanten erprobt werden. Der naive Mann gab auch willig seine Briefschätze her, in der sich 1200 M. befanden, die Amerikaner gingen vor die Tür und — kamen natürlich nicht wieder. Durch einen Zufall glückte es aber doch, zwei der Schwindler zu verhaften. Es waren der angebliche Pferdehändler James Rodgers aus Littleton in Schottland und der Kaufmann Emil Rosenthal aus Breslau. Rodgers soll früher in Australien gelebt und dort unter dem Namen Calville schwere Zuchthausstrafen verbüßt haben. Er stand einige Zeit auch unter dem Verdacht, in Afrika einen Mord begangen zu haben. Man fand unter seinen Sachen einen Beutel, wie ihn der vorgerichtliche „Erbe“ verloren hatte, Blüten von ausländischem Papiergeld, falsche Zinveln und andere Sachen. Gegen die beiden Gauner wurde Anklage wegen Betrugs erhoben. Die vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. Der Gerichtshof war der Überzeugung, daß man es mit internationalen Gaunern zu tun habe, die ihren Trick in der letzten Zeit mit Erfolg in den verschiedensten Städten Deutschlands in Anwendung gebracht hätten, und hielt eine harte Strafe für notwendig, um den Angeklagten den Aufenthalt in Deutschland zu verleiden. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte auf je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

w. Der Berliner Pelzdiebstahlprozeß. In dem Pelzdiebstahlprozeß, der seit mehreren Tagen die Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 beschäftigt, wurde das Urteil gefällt. Es wurde auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust und mehrfach auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannt. Bei Abmischung des Strafmaßes hat das Gericht, wie der Vorführung ausführt, erwogen, daß die Geschäftswelt gegen derartige Raubzüge und Ausplünderungen energisch in Schutz genommen werden müsse und daß die Angeklagten keineswegs aus Rot handelten.

w. „Preußens“ Sieg. Aus London wird gemeldet: Im Admiralsgerichts ist das Urteil in dem Prozeß der Besitzer des Segelschiffes „Preußen“ gegen die London-Brighton and South-Coast-Bahngesellschaft gefällt worden. Der Richter war der Ansicht, daß unter den Umständen, welche den Zusammenstoß mit einem Dampfer der Bahngesellschaft förderten, der Verlust der „Preußen“ natürlich gewesen sei. Er halte infolgedessen die Bahngesellschaft für den Gesamtschaden verantwortlich. Das Urteil lautete daher zugunsten des Klägers. Die Höhe des Schadens soll abgeschätzt werden.

Landwirtschaft und Gartenbau.

?? Niederselters, 12. April. Der hiesige Zweigverein des Obst- und Gartenbauvereins des Kreises Rimburg, dem sich auch Bewohner der Nachbarkreise Eichenbach und Hainichen angeschlossen haben, gibt eine sehr rege und wirkungsvolle Tätigkeit aus. Es werden nicht nur von Zeit zu Zeit belehrende Vorträge über Obstbau, Obstbaumpflege, Anpflanzung und Heranzucht von Gartengewächsen jeder Art und dergleichen gehalten, sondern den Mitgliedern und ihren Angehörigen kommen auch praktische Unterweisungen hierzu zu gute. Den Bemühungen des Vereins ist es zuzuschreiben, daß in hiesiger Gemarkung innerhalb der letzten Jahre über 2000 Obstbäume neu angepflanzt wurden. Die von Vereinsmitgliedern bei Ausstellungen an verschiedenen Orten eingesandten Obstsorten (Apfel und Birnen) sind mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet worden. In jedem Frühjahr verteilt der Verein Wippspreiser aller in hiesiger Gegend vorkommenden Obstsorten unentgeltlich an seine Mitglieder. Zu erwähnen ist ein Vereinsgebrauch, der in jedem Jahr, gewöhnlich anfangs März, geübt wird und der sehr zur Unterstützung

stunden schon die ernstesten Ereignisse abspielten. In Digne-Argenta, 3 Kilometer von Epernay entfernt, führten die Winger der Umgebung von Damery, Reims und Cumieres die Champagner-Kellerei Castellane, der insbesondere vorgeworfen wurde, unterschiedslos Weine aus der ganzen früheren Provinz Champagne und nicht nur aus dem Marne-Departement zu verarbeiten. Schon in der vorausgegangenen Nacht war das Firmenschild „Champagner“ mit „Petroleum“ übermalen worden. Während viele Dörfer in den Straßen Barrikaden aus Ästen und eisernen Flaschengestellen errichteten, um die Truppen zu verhindern, bis zur Fabrik vorzudringen, schlugen andere in den Kellern die Fässer entzwei; alle Keller- und Gärungs- und Lagerungsrichtungen wurden zerstört und dann an mit Teer gefüllte Behälter Feuer gelegt. Der Direktor des Hauses Castellane wurde mit allem höheren Personal misshandelt und in die Direktionsräume eingesperrt. Als das Verwüstungswerk beendet war, zog die Kolonne der „Näher“ nach vier anderen weniger bedeutenden Champagner- und Weinhandlungen, die ebenfalls zerstört und teilweise auch in Brand gesetzt wurden. Endlich erschien ein Regiment Dragoner. Die aufgeregten Winger hörten nicht die warnenden Trompetensignale — mit gezücktem Säbel mußte die Kavallerie attackieren, um die Menge auseinanderzutreiben. Dabei wurden recht zahlreiche Leute, wie es heißt, auch einige Frauen und ein Kind, verwundet. Der Präfect hielt beruhigende Ansprachen und beschäftigte mit dem Obersten der Dragoner und den Offizieren von Infanterie-Abteilungen die Brandstellen, wo sich jetzt die Winger am Löschungswork beteiligten. In den Kellern der Firma Castellane wälzte man im kühnen Wein — 250 000 Flaschen Champagner waren dort zerstört worden, zahlreiche Fässer zertrümmert. Auf den Bürgermeistereien wehen rote Fahnen und große Besorger herrscht, was in den nächsten Tagen werden wird. Der Senat trägt die Verantwortung an dem Jomessausbruch, die Regierung befindet sich in Raten, da die Kammer nicht den Beschluß des Oberhauses billigen dürfte. Carl Lahn.

wh. Athen, 13. April. (Agence d'Athènes.) Aus Smirna sind Nachrichten über die zunehmende Verschärfung des Boykotts gegen die Griechen eingetroffen. Die Boykottierenden stellten vor den griechischen Geschäften Posten auf, um den Handel und die Verladung von Waren zu verhindern. Die griechischen Schiffsahrtsgesellschaften stellten die Fahrten nach Smirna ein, da ihre Schleppdampfer und Lastkähne, sowie die Arbeiter im Hafen am Dienst verhindert werden. Als die Ankunft griechischer Zeitungen für die neben der französischen Post belegene Zentralagentur der griechischen Zeitungen bekannt wurde, pflanzte sich die Volksmenge vor dem Gebäude auf, schleppte die Zeitungspakete weg, erbrach das Tor und verwüstete die Innenräume. Der Wali, der zunächst die Bestrafung der Schuldigen versprach, erklärte nachher, nichts gegen die Unruhestifter unternehmen zu können, da sie nur die Befehle des Komitees in Saloniki ausführen. Im Innern Anatoliens ist die Lage noch

* **Gelehrte Redaction!** Es ist schon mancher Unfug unter „Eingelegten“ in Ihrem Blatte gerügt worden, über manches, wie z. B. Tierheute, oft bald zuviel, wenigstens was die Hunde anbelangt, ebenso andererseits über Belastigung durch dieselben, da ein gut dressirter Hund nur den Anspand, der ihn oder seinen Herrn belästigt. Ich habe schon Hälle gehabt, daß mein Hund eine Flabe beißen wollte oder den Gehörigen verweigerte, also darauf dann der Hund von mir mit der Hundepfote abgestroßt wurde, misstren sich gleich freilichartige Leute aus dem Publium dazwischen und fingen Händel wegen „Nebenblung“ und „Tierquälerei“ mit mir an, nur weil ich meinem Hund mit Recht strafen wollte. Andererseits wurde der Hund früher öfter von halbwildigen Buben, auch Arbeitern, gestoßen und geworfen, mir auch mehrmals vor der Tür fortgelagt, bis ich ihn darauf dressirte, sich nicht werfen oder schlagen zu lassen. Als es nun wieder mal zwei dreizehnjährige Buben veranlaßt, ihn durch Bersten der meiner Tür zu verjagen (trotzdem ich an der Thürendür stand), sprang er gegen sie und warf einen um, worauf er sofort wieder zu mir kam. Auch hier misstren sich wieder etliche Madadbrüder dazwischen, die über die „Bestie“, die sich nicht zu jedem schlagen und stoßen läßt, frustellen und mich bedrohen wollten, trotzdem sie im Ernstfall bei meinem Hund an die unredliche Adresse gekommen wären. Mit all diesem will ich nun hauptsächlich sagen, daß seitens des Publiums in den meisten Hapten alles falsch beurtheilt wird, und daß die meisten Leute nur aus Streitsucht in solche Sachen einmischen, obgleich sie häufig gar nicht wissen, um was es sich eigentlich handelt und wie der Verlauf der Sache war, und dieses ist ein Umstand, der noch nie genügend gerügt worden ist. Ausräth hatte ich wieder einen anderen Fall. Es betraf nämlich der Unfug, daß sich besonders nachmittags eine Menge unbrauchthigster Kinder auf den Straßen herumtreiben (es gibt doch genug Kinderpielplätze). So wird bei mehreren Geschäftsleuten in meiner Rambarstraße, auch bei mir, fast täglich die

Bezausender der Redaktions für Politik u. Handel: H. Hegerhoff, Ortenheim
 (Hb); für Gesundheit: H. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wirtschaft
 Nachrichten: E. Kötterdt; für Allgemeine Nachrichten, Aus der Umgegend
 und Gerichten: D. Dietenbach; für Vermischtes, Sport und Briefwechsel
 E. Böscher; für die Kassen u. Finanzen: G. Bernau; Musik in Wiesbaden
 Ernst und Berlin der 2. Scheibenbergischen Verlagsdruckerei in Wiesbaden



Moderne Herren - Kleidung

Reizende Knaben-Kleidung

empfehlen wir zu Ostern in überaus reichlicher Auswahl
in jeder Grösse und Preislage fertig am Lager.

Den hohen Ansprüchen gerecht werdend, die heute, sowohl in Verwendung
der Stoffe, wie geschmackvoller Verarbeitung und kleidsamen Formen
der fertigen Herren-Kleidung an diese gestellt werden, bietet unsere
Konfektion zweifellos das Beste, was heute in den Verkauf gebracht
wird und kann in jeder Beziehung als vollwertiger Ersatz für gute
:: :: :: Massarbeit angesprochen werden. :: :: ::

Unsere Preise sind niedrig, aber streng fest und
sind auf jedem Stück in Zahlen deutlich vermerkt.

Herren-Anzüge == Frühjahrs-Paletots == Ulsters == Raglans
Gummi-Mäntel == Loden-Mäntel == Wetter-Mäntel.

Spezialabteilung für

Reise-, Jagd- und Touristen-Kleidung.

Im ersten Stock unseres Geschäftshauses

Große Ausstellung reizender Knaben-Anzüge,
blau und farbig, zu auffallend billigen Preisen.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstraße 4

gegenüber der Walhalla.



Damen-Schneidermeister
Franz Hennig
Wilhelmstrasse 16

Gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Telephon 3985

6154

Spezial-Geschäft eleganter
Schneider-Kleider.

Lüster

für Gas und elektr. Licht
zu Ausnahmepreisen.
F. Dofflein, Friedrichstr. 53.

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen
Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Creme
„Uralin“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

Enthaarung.

Als sicher wirkendes, unschädliches Enthaarungsmittel empfehle
ich mein bewährtes Präparat „Dulmin“. Feine Gesichtshaare werden
in 4-5 Minuten, stärkere Haare an den Armen, Händen etc. in
höchstens 10 Minuten schmerzlos entfernt. K 25

Dose Mk. 1.50, 3 Dosen Mk. 4.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Parfümerien.

Spezial-Geschäft für sämtliche Toilette-Gegenstände in Celluloid,
Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt, Kristall, Nickel u. echtem Silber.

In- und ausländische Parfümerien u. Seifen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstr. 36. Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

M. Stillger,

Kristall - Porzellan,
16 Häfnergasse 16.

Reizende
Frühjahrsneuheiten,
Oster-Artikel. 580

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2

PFAFF



Wanderer



Vertreter:
CARL KREIDEL,
36 Webergasse 36.
Reparaturwerkstätte.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Unsere Mitglieder erhalten ermäßigte Eintrittskarten zu dem am Oster-
Sonntag, abends 8 Uhr, in der „Wartburg“ stattfindenden Lichtbild-
Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Vensch über das Original-Oberammergau-
Passionspiel bei Herrn Walter Seidel, Zigarrengeschäft, Wilhelmstr. 50.
Der Vorstand.

Spazierstöcke

in großer Auswahl.
K. Erb, am Residenz-Theater.

Brennabor

Hierdurch erlauben wir uns höflichst mitzuteilen, dass
wir für Wiesbaden der Firma

Hamburger & Weyl,

Marktstr., Ecke Neugasse, Tel. 526,

den Alleinverkauf unserer bestbewährten und weltbekannten

Brennabor-Kinderwagen

übertragen haben.
Jeder unserer Wagen trägt obige Schutzmarke; die Wagen
sind nach den Vorschriften der modernen Kinderhygiene
eingerichtet und in Güte und Haltbarkeit unübertroffen.

Die Gummireifen sind bei allen unseren Fabri-
katen nicht aufgekittet, sondern mit Draht befestigt,
wodurch das lästige Abfallen und Zerreißen ausge-
schlossen ist.

Patentsturmstangen, durch welche das Verdeck leicht
in die gewünschte Lage gebracht werden kann, und andere
Vorzüge machen den Brennabor-Kinderwagen wertvoll.
Wir bitten, sich bei Bedarf mit unserem Vertreter in
Verbindung zu setzen. 504

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke.

Was schenkt man Damen zum Osterfest??

Eine moderne Handtasche!!

Diese macht Freude und ist gleichzeitig
ein praktisches Geschenk!

Die elegantesten Pariser und Wiener Modelle für die Strasse, Besuche, Gesellschaften, Theater etc. sind eingetroffen.

Enorme Auswahl! * Billigster Verkauf!

Besonders vorteilhafte, schöne Sorten im Preis von Mk. 5.50, 8.50, 10.50, 12.50 im Alleinverkauf.

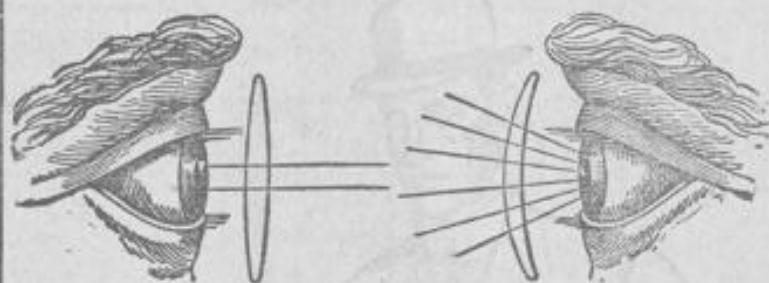
Neu! Taschen mit Cordeliären. Neu!
Taschen aus Autoleder. Neu!

Man beachte die Ausstellungen.

Für Konfirmanden hübsche Sorten in billigen Preislagen.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,
10 Gr. Burgstraße 10, Parterre u. 1. Etage.



Alte - gerade - Form
- Kleines Sehfeld -

Neue-gebogene-Form
- Grosses Sehfeld -

Die neue Form bietet ruhiges klares Sehen.
Schützt vor Ermüdung.

Moderne Brillen- und Kneiferformen
in allen Arten und Preislagen empfiehlt:

L. Ph. Dorner, Optiker,

14 Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

Reparaturen u. Neuanfertigung in eigener Werkstätte. Gewissenhafte Ausführung. ärztl. Verordnungen.

Als besonders empfehlenswerte Feststuden offeriere ich:

Osterbrote

Dresdener Rosinenstollen,
Mandelstollen,
Familiencuchen,
Streisel- und Quarkcuchen.

Von heute an gebe ich Kostproben von Stollen im Querschnitt für 10 Pf. ab.

Schokolade u. Biskuit, Ostereier u. Hasen in großer Auswahl.

Wilhelm Maldaner,

Marktstraße 34.

Gillaten: Kaiser-Friedrich-Ring 41. Sedanplatz 7.

Am Kochbrunnen, Hotel Römerbad.

Schlank nur durch
gestaltl. geschützt. **Gracil**

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben wird. Gold-Medaille prämiert. Größe I M. 2., Größe II M. 2. durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Kaiserstr. 31.

In der Stadt arbeiten, auf dem Land wohnen!

das ist ein guter Grundsatz. Der uns in der Lebenskunst weit überlegene Engländer befolgt ihn schon lange. Er hat sein Geschäft in der City, aber sein kleines Haus steht in Richmond. Der Berliner wohnt im Grunewald oder sonstwo draussen. Der Wiesbadener sollte in Eltville wohnen. Klein, nett, Stadt m. günst. Steuern. Alle Anreg. Wiesbadens kann man mitnehmen, da nur 20 Min. Eisenb. Prospekt u. Näheres Verkehrs-Verein, Eltville.

Glücklich

macht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Fleischmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Maderent.

Preis à Stk. 50 Pf., ferner macht der

Fleischmilch-Cream-Pada

rote und spröde Haut in einer Nacht

weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

W. H. Maderent, Otto Lill, Ferd. Alexi, A. Grab, Jac. Minor, Rich. Feys, Chr. Tauter, Adolf Gartner, Bwe. H. Altmüller, sowie in der Hofapotheke.

Für die Ostertage.

Extra-Verkauf in Damen-Hüten

5 soeben in grosser Farbauswahl eingetroffene Neuheiten.

Eleganter Zweispitz

mit breiter Samtgarnitur und Strobagraffe . . . Extra-Preis

3⁹⁰

Neuester Strohtoque

in Marquisform mit reicher Samtgarnitur, in allen Modifarben . . . Extra-Preis

14⁵⁰

Neuester Seidenturban

in allen Modifarben, mit Samtknöpfen garniert, Extra-Preis

4⁹⁰

Ungarn. Zweispitz

Ia. Fantasiegeflecht . . . Extra-Preis

2⁹⁰

Neuester Matelot,

Glockenform, mit breiter Bandgarnitur,

1⁹⁰

Sporthut

aus farbigem Geflecht, mit Samthand- und Agraftengarnitur,

3⁹⁰

Kinderhut

mit reich. Seidenrüsche, für Knaben und Mädchen . . .

1⁹⁰

Ca. 200 elegant garnierte

Blumen-Hüte

mit reicher Seiden- u. Samtgarnitur

Extra-Preis 15⁷⁵

Stielrosen

in allen Farben . . . 50 Pf.

Fliedertuff

mit Laub . . . 95 Pf.

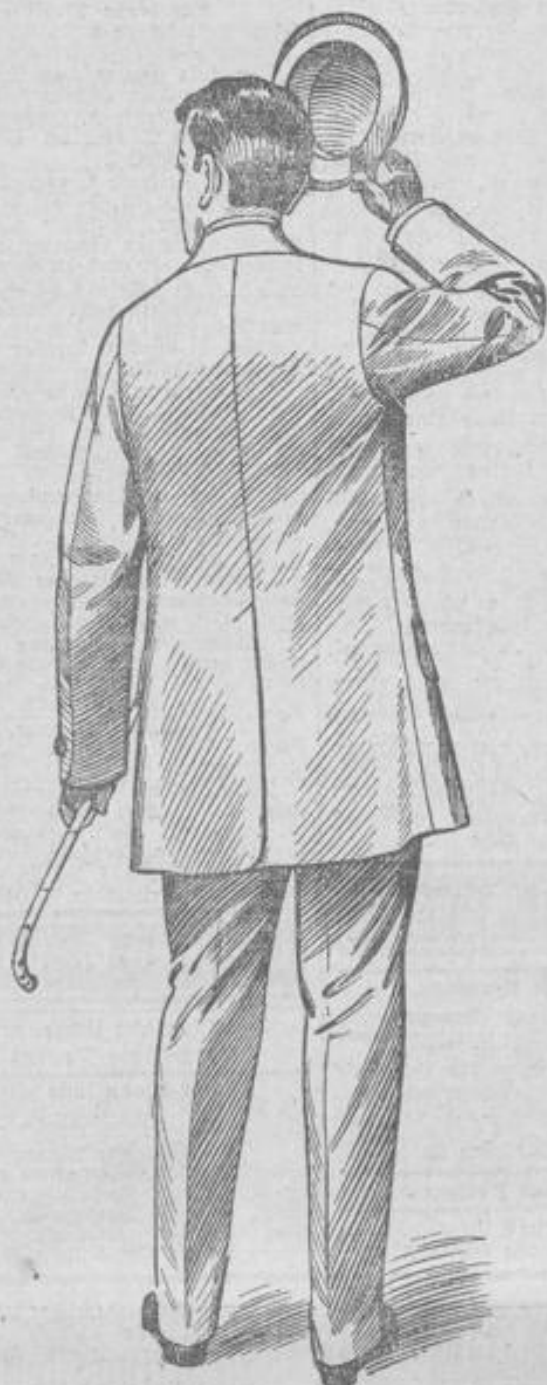
Moosröschen, doppelt Piquet,

45 Pf.

Kornblumen, grosses Piquet,

65 Pf.

M. Schneider.



Frühjahrs-Anzüge u. Paletots

aus besten deutschen und guten englischen Stoffen,
in 25 Grössen fertig am Lager.

Sacco-Anzüge aus gemusterten Cheviots, sowie dunklen Kammgarnstoffen,
Mk. 19.—, 22.—, 25.—, 28.— bis 32.—

Sacco-Anzüge aus fein gemust. Cheviots u. Fantasiestoffen, ein- oder zweireihige Form,
Mk. 34.—, 37.—, 39.—, 42.— bis 58.—

Sacco-Anzüge aus hochfeinen Stoffen deutscher u. englischer Herkunft, beste Ausführung,
Mk. 60.—, 64.—, 68.—, 72.— bis 82.—

Sacco-Anzüge aus blauen, schwarzen und marengo Cheviots o. Melton-Cheviots, ein- oder zweireihig,
Mk. 34.—, 38.—, 45.—, 55.— bis 72.—

Ulsters aus apart gemusterten Cheviots, ein- und zweireihige Formen,
Mk. 27.—, 30.—, 35.—, 40.— bis 50.—

Ulsters feinste Qualitäten, teils gute englische Fabrikate,
Mk. 55.—, 60.—, 65.—, 70.— bis 84.—

Paletots aus mittelgrauen u. marengo Cheviots, sowie mod. Covercoats,
Mk. 25.—, 30.—, 35.—, 40.— bis 55.—

Paletots feinste Qualitäten, teils auf Seide gearbeitet,
Mk. 58.—, 60.—, 65.—, 70.— bis 78.—

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 82

Konsum
19 Kirchgasse 19.
Telephon 3010.



Für Damen 6.75 mit Lack.
Braun Ober, 7.50 hochmodern
Dagolf mit amerif. Abt. 8.50

**Wundervoll schöne
Kinderstiefel**



Diesen Stiefel für
Herren und Knaben
in bewährten Lederarten
und modernen Formen
für 7.50, 9.50 u. 11.50.



aus braunem echtem Biegen-
leder . . . von 1.65 an
aus braunem Chevreau-
leder . . . von 2.50 an
aus Chevreau, braun,
in Nr. 27-30 für 5.00
aus feinstem Leder
in Nr. 31-35 für 5.75.
Auf dieses hervorragende
Angebot machen wir be-
sonders aufmerksam.

Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft
19 Kirchgasse 19
nahe der Luitpoldstr. — 3010 Telephon 3010.

6 PAAR SOCKEN

Herren-Socken feine Baumwolle, echt schwarz . . . Paar 75 Pf., 6 Paar 4.25 M.
Herren-Socken Baumw., echt schwarz, weisse Sohle, Paar 1.00 M., 6 Paar 5.50 M.
Herren-Socken englisch Merino, unverwundlich . . . Paar 95 Pf., 6 Paar 5.50 M.
Herren-Socken Flor, gestreift und glatt uni . . . Paar 1.50 M., 6 Paar 8.50 M.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,
Webergasse 1, im Hotel Nassau.

K 79

**Strawatten, Selbstbinder, Reagen,
Wandbetten, Vorhänden,
moderne Muster zu bill. Preisen.**
Lud. Faust, Moosstrasse 4,
gegenüber d. Moosbad.
**Kaiserhof, Reiser, Sand: u.
Schiffsoffer**
kaufen Sie gut und billig
Sattlerei Lammert, Mittelstr. 10,
an der Danga, nächst d. H. S. Gultmann.
Reparaturen sofort in eig. Werkstätte.

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,
Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrößerungen,
Telephon 3046. **Taunusstrasse 24, Parterre.**

Nacht-Schlitten-Qualen
mildern Genußwerkbomben verblüffend, 30, 50 und 100,
Taunus-, Adler- und Schützenhof-Apotheken. 5880

Dank meines Grundsatzes

best bewährte Fabrikate unüber-
troffen billig zu verkaufen, kann ich
das stete Anwachsen meines Kundenkreises feststellen.
Es bedeutet daher seine eigensten Interessen ver-
nachlässigen, wenn man Möbeleinkäufe tätigt, ohne
meine grosse Ausstellung feinerbürgerlicher Einrichtungen
zu besichtigen.

Langjährige Garantie.

Frachtfreie Lieferung.

Möbel Dekoration Fritz Mahr

Gustav Schupp Nachf.
WIESBADEN
Taunusstrasse 38.
Tel. 151. Gegr. 1871.

Notale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Seite. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

1 Dinner.

2 Dinner.

A. Blumberg

248	Hebeheidestraße 62, Kronprinz-Platz
249	3 Stm. u. Küche, an ruh. Pl.
250	Isol. Baum. an verm. inst. Rdb.
251	o. Kronpr. Gortbest. 12.
252	Hebeheidestr. 63, Süd. 1/3-2/3, 3 Stm.
253	zur Kur. o. Ber. best. an d. B.
254	Hebeheide 3, Neub. 3, 3-3-2/3.
255	Hebeheide 5 3-3-2/3, an d. B.
256	Hebeheide 19 (ab. 3 Stm.) 2/3, 10 St.
257	Hebeheide 31 3-3-3, an v.
258	Hebeheide 43, Kronpr. 3 Stm.
259	Neumann, Preis 350 M.
260	Wobisstraße 1 3 Stm. u. 3, an d. B.
261	Rdb. im Exeditionsbureau.
262	Wobisstr. 7, 1 St. 3 St. 2 St. u. v.
263	Veranda. Rdb. 1/3, 8 St.
264	Wobisstr. 6, 3 St. 3 St. 1 St.

Möblierte Wohnungen.

Abelheidstraße 54 eleg. möbl. 1. u.
7 Zim., Küche, Bad u. v. d. b. f. o.
oder später zu verm. Nach dabei-
gehöriger Str. 32, 1. Et., abge-
mbl. 3—4.8. B. Küche, gr. Bal-
con.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Adlerstraße 7 am Sch. möbl. Zim. mit
Schreibt. u. 1.—2 Betten bill. a. b.
Adlerstraße 10 m. Wd. an 1. Mann.
Adlerstraße 19, 3 L., möbl. Zimmer.
Adlerstraße 49, 1. möbl. 3. Schlafz.
Adolfstr. 10, Gk. 1. f. möbl. Zim.
Albrechtstr. 12, Gk. 1. E., sch. m. 3. h.
Albrechtstraße 27 schon möbl. Mann,
zu verm. im erfrischen Part.
Albrechtstr. 28, 3. aut m. 3. an d.
Albrechtstr. 30, 2 r., 2 g. m. 8, 16. 4.
Albrechtstraße 32, 3. aut möbl. Zim.
Albrechtstraße 38, 2 L., möbl. Mann.
Arndtstraße 8, P. r., eleg. möbl. Zim.
mit u. v. Peni., eb. W. u. Schloß.
Babuestraße 3, 1. et. möbl. Zim.
Bertramstraße 2, 3 r., möbl. 3. 350.
Bertramstr. 13, 1 L., f. möbl. m. 3. 3.
Bertramstr. 13, 22, 2 L., m. 3. 3.
Blomardring 21, 3. L., möbl. Zim.
Blomardring 36, 1 r., aut möbl. 3.
Blomardring 40, 3 r., aut möbl. 3. h.
Dietrich 11, 3 L., einf. m. 3. a. 3. 3.
Dietrich 17, 3. 2 L., g. möbl. Zim.
groß. Sonnen. an d. aut. 8. f. o.
Dietrich 23, 3. möbl. Zimmer a. v.
Fleischstraße 31, 1. m. Zim. fr. 17848
Friedrichstr. 9, 3 L., sch. m. Zim. f. o. 3.
Friedrichstr. 9, 5 L., 1. 3. 2, 250.
Tob. Str. 18, 2 L., m. 3. Schreibe.
Friedrichstr. 9, 3. 3. L., sch. möbl. Zim.
Edernförderstr. 17, 3 r., sch. m. Ball-
Zimmer mit guter Peni. zu ver-
Emler Str. 31 aut möbl. Wohn- u.
Schlafz. in aus. Dame zu verm.
Emler Str. 69 möbl. 23. u. Schlafz.
Erbacher Str. 9 ich möbl. Kronen v.
Friedrichstraße 18, 2 r., möbl. Zim.
Friedrichstraße 41, 2 r., sep. m. Zim.
Friedrichstr. 53, 2 L., möbl. 3 m. 3.
Goldsack 21, 1 r., möbl. Zim. an Peni.
Gustav-Adolf-Str. 6, 3 r., sch. möbl.
Ballzimmer billig zu verm.
Hartingstraße 12, Pari., m. 3. an v.
Hellmannstr. 12, 3. Gde. Veranda,
sch. ger. schön möbl. 3. Sonnen.
Hellmannstr. 23, 1. m. 3. an r. Arb.
Heilmannstraße 56, 1 r., Galst. der
Elektr. Bahn, schon m. 3. an verm.
Hochhäuserstr. 10, 2 L., g. m. sep. 3.
Jahnstraße 11, 2. f. möbl. Zimmer,
1. korn. gel., f. w. m. 2. 2. 2.
bei obid. Dame ebenf. mit Peni.
billig zu vermieten.
Jahnstraße 25, 2 L., aut möbl. Zim.
Jahnstr. 40, Gk. 3. r. p., möbl. Zim.
Kasernenstr. 3, 3. r. möbl. 3. 14. 14.
Karlsruhe 4, 2. sch. möbl. Zim. frei.
Karlsruhe 11, 1. Et., 1. schon möbl.
Mann. Zimmer zu verm. 6181
Karlsruhe 30, 1 L., schon möbl. Zim.
Karlsruhe 37, 1 L., ich. möbl. 3. 3.
Kellerstraße 7 möbl. Wohn- u. Schlaf-
zim., mit ei. ohne Küche, im Park.
Kellerstr. 7, 3 a., möbl. 3. f. o. 3. v.
Kellerstr. 22, 1. möbl. u. l. 3. 3. 3.
Kirchstraße 50, 2. sch. möbl. 3. an v.
Lugenergasse 4, 1 L., aut m. 3. u. v.
Schloß. m. an Schrein. Altkorn.
Marktstraße 25 aut möbl. Schlafz. u.
Wohnzim. mit Rauch- od. Peni.
Mauergasse 8, 3. bei Kirch. aut möbl.
separ. Zimmer zu verm.
Marckstraße 7 m. Zim., evtl. mit
2 Betten zu v. H. Laden. 3. 3.
Markstr. 10, 2. schon möbl. Zimmer.
Markstr. 12, Gk. 3 r., f. m. 3. m. 3.
Markstraße 32, 3. aut m. 3. m. 3.
Markstraße 32, 3. möbl. 3. 350. 12.
Markstr. 64, 2 r., aut möbl. Zim.
f. o. od. später Nach. Park. 3. 3.
Neunasse 3, 2. möbl. Zim. f. o. 3. v.
Niederwallstr. 14, Gk. 3 r., mob. 3. 3.
Oranienstraße 22, 1 L., kein möbl.
Zimmer gleich od. später zu verm.
Philipsbergstr. 27, 3. aut möbl. gr.
f. m. Zim. an Peni. Zim. od. Dame.
Philipsbergstr. 30, 3. L., sch. m. 3.
Rheinstr. 67, 2. schon möbl. Zimmer.
Rheinstr. 94, 3. h. Grok. m. 3. h. a.
Red. 1. Mos. Angai. v. 2. 3. 3. 3.
Reichstr. 19, 3. L., sch. m. 3. 3. 3.
Reichstr. 27, 1 r., möbl. Zim. an Peni.
Röderberg 8, 3. L., schon m. Zim.
Röderberg 24, 3 L., möbl. Zimmer.
Röderberg 34, 3. h. m. 3. 350. 3.
Roosstraße 5, 1. Et. 3. 3. 3. 3. 3.
sch. möbl. Zimmer.
Säckerheiner Str. 9, 3. 3. r., möbl.
Zim. mit od. ohne Aussicht a. b.
Saulberg 15, Gk. 2 L., schon möbl. 3.
Saulberg 25, 3. r., aut möbl. sep. Zim.
Saulberg 27, 2. sch. m. 3. m. o. o. 3.
Schwalbacher Str. 10, 1. 2. möbl. 3.
1. sep. sehr eleg. für Bar. 6063
Schwalbacher Str. 12, 1. möbl. Zim.
Schwalbacher Straße 42, Gk. 2. 3. 3.
schon möbl. Zim., mit 1 od. 2 B.
Schwalb. Str. 69, 3 r., schon m. 23.
Schwalb. Str. 73, 1. ent. m. Einod.
Steingasse 4, 3 r., möbl. 3. 3. 3. 3.
Steingasse 3, 3 L., sep. möbl. Zim. fr.
Steingasse 21, 2 r., möbl. Zim. bill.
Taunusstraße 23, 3. möbl. 3. an bin.
Wallmühlstr. 32, 1 r., 1. od. 2. m. 3.
Weinmannstr. 25, sch. möbl. ungen. 3.
Weinmannstr. 38, 1. 3. u. 23. 3. 3. 3.
Wellrichstraße 9, 2. ein m. Zim. an v.
Wellrichstr. 34, 2 r., aut möbl. 3. 3.
Wellrichstr. 20, 1 L., 3. 1—2 B. bill.
Wellrichstr. 14, 2. sch. m. 3. m. a. o. 3.
Wellrichstraße 26, 1. eleg. möbl. Zim.
Zimmermannstr. 1, 1 r., m. 3. 3. 3.
Zimmermannstr. 6, 3. 3. 3. 3. 3.

Weisse Blusen!

unerreicht in Sitz und Verarbeitung.

Riesen-Auswahl Mk. 7.— bis 57.—.

Glatte englische Hemdblusen
weiss und farbig.

Weisse Röcke, moderne Form, für enge Kleider.

Elegante Damen-Wäsche

in billigen Preislagen

Pariser — Brüsseler — Wiener Modelle
auf Tischen billig ausgelegt.

Wäsche-Haus Werner

Webergasse 30 — Ecke Langgasse.

578

Ganz umsonst

In jede marktstreichende Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich jetzt elegante Herren-Anzüge und Burden-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Gaves, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

700 Ansehungsgeflattet. Seltene Verkaufsräume. früher Schwalbacher Str. 44, 1. Stock (Alte Seite), Langgasse 5

Die Zeit ist da!

wo man seine Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen und Sommer-Garderoben reinigen lässt. Zu allen diesen Arbeiten empfiehlt sich die Firma

Lauesen & Heberlein,

Teppich-Druckluft-Reinigung

neuester Konstruktion.

Motten-Vertilgung. Bettfedern-Reinigung.

Wohnungs-Vacuum-Entstaubung.

Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

B 5248

Kohlensäure-, Sauerstoff-, Fluinol-, elektr., Lohtannin- u. Vierzellen-Bäder

verordnen die Aerzte mit glänzenden Erfolgen bei

5698

Herz- u. Nervenleiden, Blutarmut, Stoffwechsel-Krankheiten, Blasenstörungen.

A dolfshad, Rheinstrasse 28, versendet ausführlichen Prospekt. Telephon 4281.

Laferme
REDOUTE
Cigaretten
2-5 Pfennig
Vorzügliche Qualitäten.

F115

Bober's Stiefel

sind elegant und dauerhaft.

Man überzeuge sich

27 Langgasse 27.

!! Hauptpreislagen !!

Eleganter Herren-Stiefel

Mark

9.50
10.50
12.50
14.50
15.50
16.50

Eleganter Damen-Stiefel

Mark

7.75
9.50
10.50
12.50
14.50
15.50



und höher.

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen!

Bitte um Besichtigung. Ohne Kaufzwang.

!! Konfirmanden-Stiefel !!

!! Konfirmanden-Stiefel !!

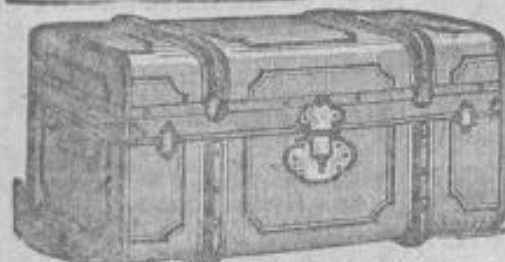


Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen, Geyser u. automat. Heisswasserapparate D. R. P. und D. R. P. angem.

Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.

Grösste und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos.

F27



Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Kofferhaus M. Sandel

Kirchgasse 52.

Telephon 2178.

Spezialhaus für: Rohrkoffer, Kaiserkoffer, Kabinenkoffer, Hutkoffer, Coupékoffer, Handkoffer, Einrichtungskoffer, Faltenkoffer, Handtaschen in verschiedenen Formen, Plaidhüllen, Schirmhüllen, Damenhandtaschen, Umhängetaschen, Aktenmappen, Hutschachteln, Reiseneccessaires, Hosenträger, Toiletentaschen, Reise-Kartons, Riemen, Portemonnaies, Zigarren-, Brief- und Visiten-Taschen. 6094

Praktische Geburtstags- und Reise-Geschenke. — Stets Eingang von Neuheiten in Damentaschen.



Reisetaschen von 95 Pf. an bis feinsten Rindledertaschen.

Ausverkauf wegen bevorstehender baulicher Veränderung u. Umzug des Ladens

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

in allen Fassons, allen Lederarten, zum Schnüren, Knöpfen, mit Zug und Schnalle.

Herren-Stiefel

von 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 usw. bis zu den allerfeinsten.

Lurus-Stiefel

aus Pa. Chevreau, Bograff und Lackleder in Goodyear-Belt-Ware 10.50, 11.50, 12.50, 13.50 usw.

Braune Herren-Stiefel

in verschiedenen Fassons, mit und ohne Lackkappen, von 10.50 an bis zu den elegantesten besten Sachen.

Damen-Stiefel

7.50, 8.50.

Lurus-Stiefel

in Goodyear-Belt-Ware 9.50, 10.50, 12.50.

Braune Damen-Stiefel

in sehr großer Auswahl, in verschiedenen Fassons, mit und ohne Lackkappen, in echt Chevreau, von 8.50, 9.50, 10.50, 12.50.

Konfirmanden-Stiefel

für Anaben und Mädchen in allen mögl. Arten 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 usw. bis zu den feinsten Goodyear-Belt-Stiefeln.

Kinder-Stiefel

in riesiger Auswahl. Frühjahrs-Stiefeln, 18/22, in echt Chevreau, 1.05. Hochleder-Kinder-Stiefel, 21/24 1.75, 25/35 2.30 bis 3.75. Hochleder-Stiefel, 21/24 2.25, 25/35 2.75 bis 4.75, in echt Bograff, 25/35 3.50 bis 6.50.



J. Sandel, Marktstraße 22, Parterre und 1. Stock. Telephon 1894.

Für die Feiertage

ff. rohen und gekochten Schinken.

Echten Pariser Lachschinken.

Sämtliche Arten
Gothaer
Thüringer
Vollreiner
Braunschweiger

Wurstwaren.

Alle Sorten Käse.

Fertigstellung
von kalten, geschmackvoll
deforirten

Platten

in allen Preislagen.

Obst- u. Gemüse-Konserven

zu billigsten Preisen in nur
besten Qualitäten.

Neu aufgenommen:

Sämtliche Kolonial-Waren.

ff. Spezial-Mischungen

Kaffee, Tee, Kakao.

Alle Arten:
Dessert-, Wein-, Delik-
und Tee-Gebäcke.

Reich eingetroffen:

Ananas

zu billigstem Tagespreis.

Rot- u. Weißweine.

Deutscher u. franz. Sekt.

Hans Hoeflinger

vorm. E. Siepermann,

17 Kirchstraße 17.

Telephon 2715. 6183

Billigste Gelegenheitskäufe.

Biele 1000 moderne bessere Musterhüte,
Wert bis 45 Mk., jetzt ab bis 45 Pf.,
gerade 10 Mk., hübsche Blumen,
Bänder u. Tüll spitzenhüte, Garnierte
harte Schühler 30, auch 40, 50 Pf.,
Neugasse 13, Laden Neumann.

Sie sind Ihr eigener Feind,
bei den teuren Zeiten meine Preise nicht zu berücksichtigen.
Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle
für Herren- u. Knaben-Garderoben
Luisenstr. 44, neben dem Residenz-Theater.

Sämtliche Neuheiten sind bereits eingetroffen.
Herren-Anzüge, elegant und modern, solider Stoff,
von Mr. 3.— bis Mr. 60.—
Herren-Paletots, elegant und modern,
Mr. 10.— an bis Mr. 45.—
Anaben-Anzüge, solide Stoffe, reizende Neuheiten in allen Größen,
von Mr. 2.80 an.
Anaben-Frühjahrs-Paletots, moderne solide Stoffe,
von Mr. 3.— an.
Herren-Hosen, extra stark, dunkel, von Mr. 1.95 an.
Hüben von 30 Pf. an.
Joppen von Mr. 2.50 an und höher.
Westen von Mr. 2.— an.
Wasserfeste Capes für Herren von Mr. 3.— an.
Capes für Anaben von Mr. 4.— an.
Reithöschen von 95 Pf. an.

Gegründet von
Ph. Deuster, L. Haastick Wwe.,
Wiesbaden.

Ausnahmetage auf Margarine!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag
erhalten Sie auf jedes Pfd. doppelten Gutschein.

Allerfeinste holl. Süßrahmmargarine,

Pfd. 60, 65, 70, 75, 80, 90 Pf.
Nugbutter in Tafeln Pfd. 53 Pf. Schmalz, gar. rein, Pfd. 59.
Blomenschmalz i. Blasen Pfd. 75, Palmöl 75, Palmöl 85 Pf.
„extra fein“ B 7774

Ruchmehl, nur Ia. Qualitäten.
Pfd. 17 18 20 Pf. Marke Diamant „Hungaria“
bei 3 Pfd. 16 17 19 Pf. 5-Pfd. Sack 1.10 Pfd. 24, bei 3 Pfd. 23.
Nüssen, Sultaninen, Korinthen
Rudeln, Mischobst, Pfannkuchen billigt.

In gemahlten Zucker Pfd. 21 Pf. Zucker 23 Pf.
Feiertagskaffee Pfd. 1.15, 1.20 bis 1.60 mit Gutscheinen.

Holl. Kaffee- u. Butterhaus, Wellrichstraße 30.
Kaufhaus für Lebensmittel, Rheinstraße 91.

Kaffeemühlen, beste Qualitäten, Schärfen und Reparaturen sofort und billig.

Philipp Kraemer, Reckergasse 27.
Reparaturen an allen Haushalts-Maschinen.

Existenzgründung

Für ein mit nachweislich größten Erfolgen durch-
geführtes, großzügiges Unternehmen suchen wir für

Wiesbaden
eine tatkräftige, intelligente, jüngere Persönlichkeit als

General-Vertreter.

Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen bei
absolut unabhängiger Position und vornehmer Tätigkeit, und
sind Branchenerkenntnisse nicht erforderlich, da wir dem Vertreter
instruktiv zur Seite stehen.

Seriöse Interessenten, die über 4—5 Mille Markkapital
und beste Referenzen verfügen, wollen Offerte mit ausführlichen
Angaben einreichen mit. Ta. C. 702 an Rudolf
Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2. F11g

Garten-Ries

liefert
in Ärdern, Karren und Waggons
Spedition-Gesellschaft,
1 Adolfsstraße 1.

Flämischer Messinglüster

mit Mittelglocke für elektrisches
Licht billig zu verkaufen. Näb. im
Zugbill-Kontor, rechts der Schalter-
halle.

!Wichtig für Hausbesitzer! Trottoir-Reinigung.

Bureau und Depot: Adolfsallee 31.

Den Herren Hauseigentümern empfehlen wir uns zur Übernahme der laut
Polizei-Verordnung vorgeschriebenen Reinigung der Trottoirs, Torfa-ten und
Höfe und Entfernung von Schnee und Eis, sowie Bestreuen bei Winterglätte
zu äußerst billigen Preisen.

Wir übernehmen eventuell entfallende Polizeistrafen, sowie die Haftpflicht
bei Unglücksfällen zu unbegrenzter Höhe, da wir bei einer der ersten Haft-
pflicht-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands versichert sind. — Auskunft wird
bereitwillig erteilt und täglich Abonnements angenommen.

Die Direktion der Trottoir-Reinigung.
Ad. Berg. Wilhelm Pfeiffer.

Reisszeuge

für Schüler und Techniker

in allen Preislagen.

1.60, 2.40, 3.20, 4.—, 4.50, 4.75, 5.50, 5.80, 6.50, 9.50,
10.—, 12.— Mk.

L. Ph. Dorner, Optiker.

Marktstr. 14, am Schlossplatz.

Reparaturen in eig. Werkstätte.

Frische Schlagfahne

sofort schlagfähig.
Liter 1.30 Mk.

Bei tägl. grös. Abnahme entspr. billiger.

Heinrich Büchler,
Gleichenstraße 1.

Telephon 6486. Telephon 6486.

Los nur 1/2 Mark!

Ziehung 25. April 1911
Gnesener Pferde-
Lotterie

3242 Gewinne i. W. v. 200 Mk.

70000
dazwischen 12 Pferde, 3 Hauptgew. 10000

50000
3000 Nebengewinne Mark:

20000
Hauptgewinn 10000

10000
11 Lose sort. 5 Mk.
Lose 50 Pf. a. verschied. Tausenden

Porto und Liste 25 Pf. extra
durch das General-Debit
H. C. Kröger

BERLIN W. 8, Friedrichstr. 193a
sowie alle durch Plakate
kenntlich Verkaufsstell.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle“

In Wiesbaden bei Carl Cassel,
Kirchgasse 51, Rudolf Stassen, Bahnh.
hofstraße 4, J. Stassen, Kirchstraße 51.

Eine gute Seife

muss mild sein, leicht schäumen, sich
sparsam verbrauchen und preiswert
sein. Alle diese Eigenschaften hat

Reichlitten-Seife,
eine reine Fett-Seife von Wolff
u. Sohn in Karlsruhe.

St. 25 Pf. 6 St. 1.40 Mk. 12 St. 2.75.
In haben bei Rich. Klein, Parf-
Handlung, Museumstraße 5.

Aus der

Kontursmasse

einer Holzwarenfabrik
in Diebrich

werden billig freihändig abgegeben:
15 Patent-Dürrerhäuser a. Patent-
masse,

1 Gartenlaube aus Eichenholz,
2 Gartenlauben aus Riefernholz,
120 Stück vieredige Blumen- und
Baumstäbe in allen Größen

Gartenbänke, Gartenstühle in mod.
Stil;
ferner:

1 neuer doppelpänn. Kastenwagen,
1 neuer einspänn. Kastenwagen,
1 neuer Kastenwagen (Break),
1 doppelpänn. Pferdegeschirr,
1 einspänn. Pferdegeschirr,
1 einspänn. Chaisengeschirr,
2 Bureaustühle mit je 45 Schab-
laden,

2 Gabelwinden mit je 100 Meter
Drahtseil,
sowie große Portionen Eichen-
Bauh. u. Riefernstämmen, in Diele
geschnitten.

Näheres bei
Josef Wostry,
Diebrich am Rhein, Parkweg.

Prima Bratenfett

preiswert abgegeben vormittags 8 bis
8—11 Uhr Rathaus-Restaurant.

Die Unterzeichneten beehren sich mitzuteilen,
dass sie,

beginnend mit dem **15. April ds. Js.,**

ihre Geschäftsräume

Samstags nachm. von 1 Uhr ab geschlossen

halten.

Marcus Berlé & Co.
Mitteldeutsche Creditbank.
Paul Strasburger.

483

Theater-Karten

zum Original-Kassenpreis für die nächsten acht Spieltage
im Voraus erhältlich von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends im:

Passage- u. Reise-Bureau Born
Hotel Nassau.

Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.
Offizielle Vorverkaufsstelle des Residenz-Theaters.
Telephonische Bestellungen werden unter Nr. 680 angenommen.

Zum Osterfest!

Herrlich blühende Azaleen von 95 Pf. an, sehr schöne Topf-
rosen von Mk. 1.50 an, prachtvolle Zimmer-Palmen von 75 Pf.
an, sowie alle Sorten Schnittblumen stets frisch und billig,
ferner sämmtl. Pflanzen für die bevorstehende Beetbepflanzung billig, billig.

Henri Arend, Stand auf d. Blumenmarkt,
Laden und Lager Albrechtstr. 11. nächst der Nikolaikirche.

L. Fassbender

Konfitürenfabrik

Hoflieferant

Berlin W.

Niederlage:

Wiesbaden, Langgasse 24.

Jetzt gibts beim Ebensen billige Azaleen.

Zu Ostern u. zur Konfirmation: Azaleen von Mk. 1.20 an, billige
Rosen Dtd. 20 Pf., Margueriten Dtd. 30 Pf., Gerboisen Bund 30 Pf.,
Quartetten von 30 Pf. an, Palmen von 3 Mark an, Trauerkränze
von 30 Pf. an.

Gerderstraße 5. **Ebensen Billig.** Telefon 6554.

Familien-Hotel

allerersten Ranges, Jahresgeschäft, m. jed. modernen
Komfort, nachweisl. hochrentierend, wegen Zurück-
ziehen ins Privatleben preiswert zu verkaufen. Preis
ca. 900,000 Mk., trockene Logisinnahme p. a. ca.
80,000 Mk. Kein offenes Restaurant. Zur
Uebnahme erforderlich Mindest. Mk. 100,000. Offerten
unter D. 374 an den Tagbl.-Verlag. (Nr. 8893) F 33



mit Künstlerrollen u. Solodant
Ist das vollkommenste Klavier
für Haus u. Familie. Dauernde
Freude und Genuss am Klavier-
spiel, da dem Besitzer ohne
Rücksicht auf technische
Schwierigkeiten die ganze
Klavierliteratur zur Verfügung
steht. — Je nach Stimmung
und Geschmack kann der
PHONOLA-Spieler klassi-
sche und moderne Musik,
Opern oder Operetten, Tänze,
Märsche und Liederfantasien
etc. nach eigenem Empfinden
— zum Vortrag bringen. —



Gangbarste Modelle in grosser
Auswahl M. 2450.- b. M. 3500.-
Anfertigung nach Möbel in
= jeder Holz- und Stylart. =
Die Kaiserl. Kgl. Hofpianosorte-
Fabriken:

Blüthner, Leipzig
Rönisch, Dresden
Schiedmayer,
Stuttgart etc.

Alleinverkauf und Lager im
PHONOLA-Saal des
Musik-Hauses
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.

Gegr. 1884. — Telefon 2458.
Vorführung bereitwilligst.
Kataloge kostenfrei, bitte zu
verlangen. —



Spazierstöcke

in Manila, Palatta, sowie Harthölzer
empfehlen

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46. 573

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank
in Flaschen von 10—50 Pfg.
Überall zu haben.
Fabr. Lubszyński & Co., Berlin-Lichtenberg.

F 65

Vegetarisches Kur-Restaurant
nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,
Wiesbaden, Ecke Tannus- und Geisbergstrasse,
gegenüber dem Kochbrunnen.
Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische
Lebensweise.

Fragen Sie Ihren Arzt! □ Machen Sie einen Versuch!

Neu!
**CONDOR-
PATENT**
Schnür-Stiefel
ohne zu schnüren
Frühjahrs-
Neuheiten.

Verkauf nur in unseren Filialen
da nur wir das alleinige
Fabrikations- u. Vertriebsrecht
im Deutschen Reich besitzen.
Katalog gratis u. franko!

Conrad Tack & Cie.
Schuhfabrik Burg b/ Magdb.
Verkaufshaus **Marktstr. 10,** am Schlossplatz,
Wiesbaden: **Telephon 359.**

■ Oster-Zigarren ■

Stifte, 25 St., 1.25, 1.50, 1.75 bis 10 Mk. empf.
H. Erb. am Residenz-Theater.

Für 100 Pfennig Naturbutter-

Ersatz! Hierdurch wird allerfeinste Süssrahmbutter
ersetzt und der Hausfrau viel Geld erspart.

Jeder

prüfe vorurteilslos und wird dann feststellen, dass
Wunderbar von allerfeinster Süssrahm-
butter nicht zu unterscheiden ist.

Wunderbar-
Probepaketchen gratis erhältlich.

Holländisches Kaffee- u. Butterhaus,
Wellritzstrasse 30.

Kaufhaus für Lebensmittel,
Rheinstrasse 91.

H 7712

Schloss-Restaurant

— Hotel Grüner Wald —

Während der Osterfeiertage ausgewählte **Fest-Menus u. Soupers zu Mk. 1.50, 2.25 u. 3.-.**

Reichhaltige Abendkarte.

Vorzügliche Qualitäten in **Original-Weinen** des Rheingaus und der Mosel. — **Allein-Ausschank von Münchner Hofbräu.** — **Pilsner Bier.**

An beiden Tagen: **Künstler-Konzert.**

Ratskeller.

Ostersamstag, Ostersonntag, Ostermontag
und die folgenden Tage,
ab 6 Uhr abends:

Konzert

des italienischen

Künstler-Blas-Orchesters

M. Losacco. (12 Herren in Uniform.)

Zum ersten Male hier.

Zum ersten Male hier.

In allen Städten mit grossem Erfolg aufgetreten.

Anserwählte Menus. — Alle Delikatessen der Saison.

Carl Herborn.

Europäischer Hof, Tanggasse 32/34.

Während der Feiertage:

Vorzügliche Menüs. — Exquisite Küche.

Sämtliche Delikatessen der Saison.

Stresspunkt vieler Wiesbadener Familien. — Reiz Konzert.

Kulmbacher Rizzi-Bräu.

Bestempfohlenes höchstprämiertes Sanitätsbier I. Ranges
für Rekonvalleszenten, Blutarme, Magenranke, stillende Mütter etc.,
empfiehlt in stets frischster Füllung und in jedem Quantum frei Haus
geliefert.

per Originalflasche **20 Pf.** die

Bierhandlung Wilh. Ohlemacher,

Telephon 3326. 98 Dotzheimer Strasse 98. Telephon 3326.

Busch Spezial

vorzügliches Bier (Ersatz für Pilsener) wird ausgeschänkt im B7733
Restaurant „Kaisersaal“, Wiesbaden, Dotzheimer Strasse,
u. in Gebinden u. Flaschen abgegeben bei Stahlheber, Dotzheim, Tel. 2962

Niederlage der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

W. Schaus,

Telephon 564 — Sedanstraße 3

empfiehlt für die Osterfeiertage das so beliebte

Böhmisch Doppel-, sowie dunkles Märzen-Bier

in vorzüglicher Qualität. — Lieferung frei Haus.

Wild- und Geflügel-Handlung,

Aleine Kirchgasse 3.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend
alle Sorten **Wild und Geflügel** zum billigsten Tagespreis.
Zum Besuch ladet freundlichst ein

Georg Helfrich.

ZUNTZ

KAFFEE

TEE

MALZKAFFEE

Nur in Original-Packungen

Christl. Verein junger Männer.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Unsere Mitglieder erhalten ermäßigte
Eintrittskarten zum
Lichtbilder-Vortrag
über das Original-Oberammergauener
Passionspiel

Oster-Sonntag, 16. April, abends
8 Uhr, Wartburg, in der Papier-
handlung Mutter, Kirchgasse 74.

Schützenhof

Giebrich a. Rh.,

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

G. Apel.

Deutscher Hof, Schierstein.

Ostermontag: B7851

Großes Tanzfränzchen.

Tanzunterricht erteilt jeder Zeit
W. Herrmann, Wülfersstraße 16.



CAFE WALDACKER

Prächtige Frühlingslandschaft.

Bequem zu erreichen durch den Wald
über Bahnhofs (10 Min.) oder durch
Sonnenberg, Zugang Schlagstr. 6153
Es ladet früh ein **Otto Dittich.**

Schöner Ausflugsort
für die Feiertage!

Sommerfrische Waldfrische,

Sahn-Wehen i. T.

Lustkurort ersten Ranges.

Diners von 12 Uhr ab zu 1.-, 1.80
und höher. Reichhaltige Speisenkarte.
Komfortabel eingerichtet. Fremdenzimmer
mit Pension zu mäß. Preisen. — Nach-
mittags besonders auf meine prachtvolle
Terrasse mit geschlossenen Hallen auf-
merksam, welche sich sehr gut für kleinere
und große Gesellschaften, Kaffeefränken
und dergl. eignen und auf Wunsch
reiner werden. Tel.: **Geschwister**

H. Schwank. Telephon Nr. 4.

Bierhandlung

W. Lochmann,

Friedrichstrasse 8,

Telephon 4348,

empfiehlt:

Mainzer Aktien-Bier

(Export),

Germania-Bier,

Felsenkeller-Bier,

Kulmbacher Petzbräu

(ärztlich empfohlen),

Export-Apfelwein

(bester Ersatz für Tischwein),

Mineralwässer

in stets frischer Füllung.

Lieferung frei ins Haus.

Fussball-Wettspiele

des Sportvereins um die süddeutsche Meisterschaft,
auf d. Sportplatz an der Frankfurter Str., Haltest. Linie Erbenheim,
Karfreitag gegen Karlsruher Fussball-Verein
(deutscher Meister).

Preise der Plätze: Tribüne Mk. 1.50 (1.20), 1. Platz Mk. 1.- (0.80),
2. Platz Mk. 0.60 (0.50).

Oster-Montag gegen Münchener F.C. „Bayern“.

Preise der Plätze: Tribüne Mk. 1.20 (1.-), 1. Platz Mk. 0.80 (0.70),
2. Platz Mk. 0.50 (0.40).

Vorverkauf, Preise in Klammern, bei Herrn Paul Kother,
Rheinstrasse 48 und Herrn Fr. Seelbach, Kirchgasse.

Tennisplätze,

Sportplatz a. d. Brantf. Straße, Haltest. d. elektr. Bahn, Linie Erbenheim,
Saison-, 6-Wochen- u. Tageskarten

zu haben bei den Hrn. Fr. Seelbach, Kirchg. 32, Paul Kother, Rhein-
strasse 47, Fritz Sauer, Wehlstr. 33, und bei dem Wirt des Sportpl. Reit.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64. — Direktor: Arth. Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen
bis zur vollkommenen Ausbildung.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Gesang,
Harmonium, Theorie, Kompositionslehre, Kontra-
punkt, Instrumentationslehre, Partiturspiel, Päd-
agogik, Kammermusik, Vom Blattspiel, Orchester-
spiel, sowie sämtliche Blasinstrumente.

Klavierspiel: Herr Professor Mannstaedt, Königl. Hof-
kapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Königl. Kammer-
musiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr
A. Leydecker, Pianist, Herr E. Wiegand, Pianist, Herr O. Höser,
Frl. E. Michaelis, Frl. A. Kraft, Frl. Kl. Hülcker, Frl. M. Ahrens.
— Gesang (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Petersen-
zur Niden, Frl. M. Bouffier, Gesangspädagogin. — Violine
(Methode Prof. Joachim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr
K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl.
Kammermusiker, Herr K. Assmus, Königl. Kammermusiker, Frl.
G. Michaelis. — Cello (Methode Prof. Brückner): Herr Konzert-
meister F. Brühl. — Orgel: Herr Fr. Petersen, Organist an
der Schlosskirche. — Kammermusik, Ensemble und
Orchesterspiel: Herr Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Donnerstag, den 20. April.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und
3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer
Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 544

Gefährliche Salen-Garnitur
in Wiesbaden, mit Teppich u. Lieber-
garnitur, billig zu verl. Näheres im
Tagblatt-Kontor, rechts der Schaller-
halle.

Glühender Metallgitter
mit Mittelzuglampe für elektrisches
Licht billig zu verkaufen. Näh. im
Tagblatt-Kontor, rechts der Schaller-
halle.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstraße 16.

Gegr. 1888.

Frequenz 1910/11: 358 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blas-
instrumente, Orgel, Harfe, Kammermusik, Ensemble,
Orchester, Chorgesang, gesamte Theorie.

Lehrer: (Alphab. Frau Fahr-Woraczek, Herr Fahr, Gr. Hess, Kammer-
sänger (Gesang), Herren: Jrmel, Kapellmeister, Nowak, Königl.
Konzertmeister, Kros, Möbius, Richter, Mitgl. der Stadt. Kapelle, und
Zeidler, Königl. Kammermusiker (Violine), Frl.: Eulner, Freudenberg,
Fanthel, Schilkowski, Pianistin, Steinhäuser, Vogt, Herren: Groh-
mann, Pianist, Heinze, Stiller, Spangenberg (sämtl. Klavier), Back-
haus, Königl. Kammermusiker (Cello), Corda, Heinze, Keiser, Gr. Hess,
Hofmusikdirektor, Spangenberg (Theorie). Sämtliche andere Orche-
strumente, sowie Laute, Gitarre etc. werden von Mitgliedern des Königl.
Theaters und Stadt. Orchesters gelehrt.

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Aus-
bildung für Konzert und Bühne. Seminar (Ausbildung
von Musiklehrern).

Oeffentliche Vortragsabende. Diplom-Examen.

Honorarfreie Nebenfächer: Kammermusik, Orchester, Chorge-
sang, Rhythmische Gymnastik nach
Jacques-Daleroze.

Beginn des neuen Trimesters: Freitag, den 21. April.

Prospecte durch das Sekretariat. Anmeldungen jederzeit.

Der Direktor:

H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

6956

Blumenthal

ZUM OSTER-FESTE

empfehlen wir in grosser Auswahl und allen Preislagen:

K 37

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiss, ohne Manschetten,	7.50, 4.90,	3.95
Oberhemden, weiss, mit festen Manschetten,	8.75, 7.50, 6.75,	5.90
Oberhemden, farbig Perkal, Zephir, Waschseide, mit festen Manschetten,	7.25, 6.75, 5.75,	4.25
Sporthemden mit abknöpfbarem Kragen,	8.25, 5.75,	2.95
Tennishemden, weiss, mit abknöpfbarem Kragen		5.25

Kragen und Manschetten

in bekannt guten Qualitäten u. 30 verschiedenen Fassons

Herren-Hüte.

Herren-Hüte, schwarz, steife Form,	4.95, 3.95,	2.95
Herren-Hüte, schwarz, Haarfilz, steife Form,	7.75, 6.75,	5.75
Herren-Hüte, farbig, weiche Form,	7.75 und	3.50

Panama- und Stroh-Hüte

für Herren und Knaben.

Spazierstöcke,

Hosenträger, Mützen, Sportstrümpfe
in grosser Auswahl.

Krawatten in reichster Farbauswahl u. billigsten Preisen

Herren-Westen, nur neueste Muster und Fassons.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, weiss, farbig u. schwarz, Paar	45 Pf.
Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, Leder imit., weiss u. farb., Paar	65 Pf.
Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert, farbig, Paar	95 Pf.
Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, rund gewebt, verstärkte Fingerspitzen, Paar	1.15
Lange Damen-Handschuhe, farbig und weiss, Paar 1.25,	85 Pf.
Lange Damen-Handschuhe, weiss durchbrochen, Blumenmuster, Paar	1.10

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, Flor, Seiden imit., alle moderne Farben, Paar	95 Pf.
Damen-Strümpfe, Flor, Seiden imit., Laufemasch., alle Farb., Paar	1.50
Damen-Strümpfe, durchbrochen, Perl-Flot, Paar 1.25,	95 Pf.
Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen, alle Farben, Paar	85 Pf.
Herren-Socken, moderne Ringelmuster, Paar	48 Pf.
Herren-Socken, moderne Farben, Flor, Paar 95,	75 Pf.

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüme

in englischem Geschmack, auf Serge, schön gearbeitet 14.75

Jacken-Kostüme

a. reinwoll. Kammgarn o. Cheviot o. Gerner Stoffen, a. Ia Seiden-Serge gearbeitet, 35.50, 24.50

Jacken-Kostüme

in englischem Geschmack oder marineblauen Kammgarn-Stoffen, mod. Streifenmuster, auf Ia Seiden-Serge gearbeitet . . . 48.00

Schwarze Tuch-Paletots

Ia schwarze Ware, auf Seide oder Serge gearbeitet 48.00, 33.00, 27.50, 22.50

Frühjahrs-Paletots

aus gut. marineblauen Cheviot od. Stoffen in englischem Geschmack . . . 29.50 bis 6.75

Batist- u. Stickerei-Blusen

in hervorragender Auswahl von 28.50 bis 95 Pf.

Damen-Blusen

in Seide, Spachtel- und Tüllstoffen, in Kimono- od. and. Schnitten von 65.00 bis 4.95

Seidene u. Etamine-Jacken u. Mäntel

aus schweren Taffets oder Liberty-Seiden, mit modernen Handkurbeleien. 65.00, 48.00, 36.00, 27.50, 18.75

Kostüm-Röcke

aus Ia Etamine, Voile, Kammgarn o. engl. Stoffen, nur letzte Saison-Neuh. v. 48.00 bis 7.75

Kinder- und Backfisch-Konfektion

Kinder-Kleider

aus guten Flanell-, Musselin- oder Kattun-Stoffen für das Alter v. 1-3 Jahren von 5.75 bis 95 Pf.
für das Alter v. 3-5 Jahren von 8.75 bis 4.75
für das Alter v. 5-8 Jahren v. 14.50 bis 7.75
für das Alter v. 8-13 Jahren v. 17.50 bis 11.50

Kinder- und Mädchen-Paletots

aus Stoffen in englischem Geschmack und Ia Cheviot-Qualitäten

für das Alter von 1-3 Jahren	2.75
für das Alter von 3-5 Jahren	3.75
für das Alter von 5-7 Jahren	4.75
für das Alter von 7-9 Jahren	5.75
für das Alter von 9-11 Jahren	6.75
für das Alter von 11-13 Jahren	7.75

Der sonstige regul. Verkaufswert beträgt durchschnittlich das Doppelte.

Backfisch-Jacken-Kostüme

in englischem Geschmack in nur bester und solidester Ausführung 14.75

Garnierte Backfisch-Kleider

in modernster Ausführung u. feinstester Verarbeitung 35.00, 27.50, 22.50, 16.50

Backfisch-Kostüme

in den Grössen 38, 40 und 42, aus besten Stoffen in englischem Geschmack, aus reinwoll. Kammgarn- und Ia Cheviot-Qualitäten auf Ia Seiden-Serge gearbeitet jetzt nur 36.00, 28.00 und 22.50

Schuhwaren.

3 Serien

Herren- und Damen-Stiefel,

schwarz und farbig, auch mit Lackkappe,

Serie I	Serie II	Serie III
Paar 7.25	Paar 9.50	Paar 12.00

Damen-Halbschuhe

schwarz, braun, grau, weiss, auch mit Lackkappe und aus Lackleder, Einzelpaare Paar nur 6.85 Mk.

Amerikanische Stiefel u. Schuhe

schwarz und braun, auch Lackkappe und Lackbesatz Paar 12.50 Mk.
„Queen-Quality“ Paar 16.50.

Kinder-Stiefel

zum Schnüren und Knöpfen, in nur eleganten breiten Formen und äusserst haltbarem braunem Leder,

Grösse 22-24	25-26	27-30	31-35	36-38
3.50	4.25	5.25	6.25	8.75

Grösse 22-24	25-26	27-30	31-35	36-39
2.65	3.75	4.50	5.25	5.85

Kinder-Stiefel, Marke „Kinderfreund“,

aus braunem oder schwarzem Chevreau-Box calf oder Chromleder, breite Normalformen,

Grösse 22-24	25-26	27-30	31-35
4.50	6.00	7.00	8.00

Damen-Hüte.

Moderne Glocke,

grobes Geflecht, alle Farben, mit breiter Samtbandgarnitur 3.50 Mk.

Moderne Glocke,

Fantasia und à jour - Geflecht mit Samtgarnitur, Goldgraffe, Samteinfassung 6.50 Mk.

Moderne Wellen-Glocke,

zweifarbige, mit hochparter Garnierung, 6.90 Mk.

Rund-Hüte

mit reicher Blumengarnitur 9.50 Mk.

Moderne aufgeschlagene Formen

mit gestecktem Kopf, Handarbeit und Blumengarnitur 9.50 Mk.

Turban-Toques

aus Fantasia- und Rosshaar-Imitationen, mit eleganter Garnitur 6.90 Mk.

Zweispitz

aus diversen Geflechten und mit sehr schicken Garnierungen 25.00, 19.75 u. 14.75

Elegante à jour-Formen

mit Blumen- und Bandgarnitur 18.75, 16.75 Mk.

